

danziger Endes 90 Zeitung

Westpreußisches Volksblatt

Bezugspreis: Durch Ausländer oder Zweckstellen monatlich 2.50 DM, durch die Post im Deutschen und Deutschland 2.00 DM, nach Pommern durch Träger 4.00, durch Post 4.25, Blatt, nach Polen nur unter Kreisband 8.25, Blatt, Einzelblatt 0.15 DM, am 0.25 DM. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik hat der Bezieher oder Interessent keinen Anspruch auf Rückerstattung der Zeitung oder Abzahlung, falls die Zeitung in bestänftigem Umfang verschwunden oder nicht erscheint. Unverlangte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgesandt.

Anzeiger für den Freistaat Danzig
Pommern und die östlichen Gebiete

mit den Beilagen: "Kreuz und Krone", "Literatur, Kunst und Wissenschaft", "Der Rechtsfreund", "Heimatländer", "Die Welt der Frau", "Kinderzeitung".

Danziger Volksblatt

Anzeigenpreise und -bedingungen: Die einzige Linie mit einer Breite von 3 mm breit über deren Raum im Augenmaß 10 Bl. im Heftmaß 10 (3 mm breit) 50 Pf. Auslandskreise, Belegungen und Rabattfälle nach Darmstadt amtl. Anzeigen kein Rabatt. Platz- und Terminvorwürfe kosten telefonische Bestellungen und Abschreibungen sind ohne jede Verbindlichkeit. Für Fehler infolge unzureichender Manuskript oder falscher Aufgabe keine Gewähr. Bei veripräparierter Zahlung Konturen, Vorlesebrief und gerichtl. Bestellungen kein Rabatt. Gerichtsstand für beide Teile Danzigs.

Bedeutende Entspannung auf der Abrüstungskonferenz

Amerika legt seinen Standpunkt dar — Meinungen der anderen Mächte — Deutschland passt seine Anträge der neuen Lage an

WDB, Genf, 22. Mai. Die heutige Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz, die in Anwesenheit des englischen und des französischen Außenministers stattfindet, stand im Zeichen hochbedeutender Erklärungen des amerikanischen Bevollmächtigten Norman Davis. Im weiteren Verlauf der Sitzung nahmen auch die Vertreter Italiens, Englands und Frankreichs das Wort. Der französische Außenminister Paul Boncour nahm die Erklärung des amerikanischen Delegierten zum Anlass, um zu beantragen, daß der Hauptausschuß in seinem materiellen Beratungen nunmehr auf den Sicherheitspolitischen Teil des englischen Entwurfes zurückgeht. Dieser Antrag steht insofern in einem gewissen Gegensatz zu der kürzlich beschlossenen Prozedur, wonach die Konferenz sich jetzt der Frage des Kriegsmaterials annehmen soll.

Zu Beginn der Sitzung gab der Präsident Henderson ein Schreiben des deutschen Delegierten,

Botschafter Nadolny, bekannt. In diesem Schreiben teilt die deutsche Delegation der Konferenz mit, daß sie ihre, der Konferenz vorliegenden Anträge der neuen Lage gemäß, der Rede des Reichskanzlers und den Erklärungen Nadolnys auch formell angepaßt hat. Der Antrag, den die deutsche Delegation bezüglich der Vereinheitlichung der Heeresysteme vor einiger Zeit eingebracht hatte, ist gegenstandslos geworden und die deutsche Delegation hat ihn daraufhin zurückgezogen. Bezuglich der anderen Anträge, die bestimmte deutsche Forderungen auf dem Gebiete des Kriegsmaterials enthalten, behält sich die deutsche Delegation ihre weitere Stellungnahme vor.

Der amerikanische Delegierte

vertrat im Sinne der Botschaft Roosevelts mit großem Nachdruck die Forderung nach sofortigen wirklichen Abrüstungsmaßnahmen. Er begründet seine Forderungen insbesondere auf dem Gebiete der schweren Angriffswaffen in vollkommener Übereinstimmung mit der deutschen Auffassung, die kürzlich noch von Reichskanzler Adolf Hitler der Welt verkündet worden ist. Die Friedensverträge hätten die Rüstungen Deutschlands und seiner Verbündeten herabgesetzt, um sie zum Angriff unsicher zu machen. Es sei weder gerecht noch weise, daß die Zentralmächte für immer einen Sonderregime in Bezug auf die Rüstungen unterworfen blieben. Auf Seiten der anderen Signatarmäkte der Friedensverträge habe man immer die Verpflichtung zugestanden, ihre Rüstungen gleichfalls stufenweise auf ein Niveau herabzusehen, das ihrem Verteidigungsbefürnis entspreche. Die Vereinigten Staaten seien, obwohl sie nicht Unterzeichner des Versailler Vertrages seien, bereit, bis auf dieses Niveau herabzufallen.

Die Staaten der Welt müssten sich dazu entschließen, die Rüstungen, an denen sie sich 1919 bekannt hätten, anzuerkennen, oder sie müßten offen bekennen, daß sie diese Politik anzugeben hätten. Damit wird die Politik des Rüstungswettlaufes und der Rüstungskonkurrenz wiederhergestellt.

Ein Misserfolg der Abrüstungskonferenz werde den dringend notwendigen wirtschaftlichen Wiederaufbau der Welt weiter verzögern.

Neues in Kürze

Zur Teilnahme an der diesjährigen Bischofskonferenz, die wie gemeldet, am Dienstag, den 30. Mai, beginnt, haben sich bisher 27 Bischöfe bzw. bischöfliche Vertreter angemeldet. Man darf also mit einer größeren Teilnehmerzahl als in den vorhergehenden Jahren rechnen.

Wie das WDB-Büro meldet, ist die Zentrumsfraktion des Reichstags für Mittwoch, 31. Mai, zu einer Sitzung einzuberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Beratung der politischen Lage.

Nach Mitteilung des Reichsfinanzministeriums über den Stand der schwedenden Schulden des Reiches ergab sich am 30. April 1933 eine Summe von 2.057,3 Millionen RM. gegenüber 1.948,2 Millionen RM. am 31. März er. Die Summe der Zahlungsverpflichtungen belief sich auf 1.751,0 (1.641,2) Millionen RM.

Wie das WDB-Büro meldet, ist der für die Sozialdemokratische Partei im Wahlkreis Hessen-Nassau in den Preußischen Landtag gewählte Abgeordnete Rebbein aus der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ausgetreten. Rebbein war beim Deutschen Metallarbeiterverband angestellt. Sein Austritt dürfte mit der Gleichschaltung der freien Gewerkschaften im Zusammenhang stehen.

Norman Davis erklärte weiter, daß die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete der Abrüstung soweit gehen würden wie jeder andere Staat. Das Ziel müsse sein, das Niveau der Rüstungen, wie es in den Friedensverträgen festgesetzt sei, zu erreichen.

Zur Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an Maßnahmen auf dem Gebiete der Friedenssicherung erklärte Norman Davis, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, sich mit den anderen Nationen zu beraten, wenn der Friede bedroht werde. Weiter sei Amerika bereit, bei etwaigen Maßnahmen gegen einen Angreifer auf jede Haltung zu verzichten, die geeignet wäre, den Erfolg der Kollektivmaßnahmen der anderen Staaten in Frage zu stellen. Weiter erklärte der amerikanische Delegierte, daß die Vereinigten Staaten an einem Kontrollsystem teilnehmen wollten.

Der Hauptzweck der zu schaffenden ständigen Abrüstungskommission müsse nach Auffassung Amerikas der sein, darüber zu wachen, daß die Bestimmungen des Rüstungsvertrages nicht verletzt würden.

Schließlich erwähnte Norman Davis noch in diesem Zusammenhang den Vorschlag Roosevelts, daß alle Staaten sich feierlich verpflichten sollen, unter Vorbehalt der in den Verträgen festgesetzten Rechte ihre Streitkräfte nicht außerhalb ihrer Staatsgrenzen zu entsenden.

Wen ein Staat, fuhr Norman Davis weiter fort, sich das Recht der Wiederaufrüstung vorbehalten sollte, für einen solchen Fall, wo andere Mächte effektive und bedeutsame Abrüstungsverpflichtungen übernehmen, so würde eine solche Nation den größten Teil der Verantwortung für den Misserfolg der Abrüstungskonferenz mit allen unberechenbaren Folgen übernehmen. Vor einigen Tagen habe die Konferenz vor ernsten Schwierigkeiten gestanden. Seitdem habe sich aber die Lage gehebelt. Der deutsche Reichskanzler habe sich in seiner Rede im einzelnen über die deutsche Haltung auf dem Gebiete der Abrüstung verbreitet. Das sei sehr nützlich gewesen.

Diese Rede in Verbindung mit der neulichen Erklärung Botschafter Nadolns habe die Situation derartig geändert, daß man jetzt von neuem die Prüfung des englischen Planes anzunehmen könne in der Hoffnung, zum Ziele zu gelangen.

Die amerikanische Delegation nehme die Bestimmungen des englischen Entwurfes über das Kriegsmaterial an.

Eine kurze, schriftlich formulierte Erklärung, gab sodann

der Vertreter Italiens,

Botschafter Aloisi, ab. Er stellte die Übereinstimmung, die zwischen den amerikanischen und italienischen Regierung in den Methoden und im Ziel der Abrüstung bestanden dar. Die italienische Delegation, so heißt es in der Erklärung, werde die Grundidee des englischen Planes gegen jede Abänderung verteidigen. Sie werde aber auch vielleicht gezwungen sein, im Hinblick auf die Abänderungsbeschläge anderer Delegationen zu gegebener Zeit gewisse einzelne Vorbehalte anzunehmen.

Der englische Außenminister

Sir John Simon sprach sich sehr befriedigt über die Aufnahme des englischen Planes aus. Er dankte insbesondere den Vertretern Amerikas und Italiens und erklärte, daß durch die Rede des Reichskanzlers ein großes Hindernis auf dem Wege der Abrüstung beseitigt worden sei. Durch die heutigen Erklärungen von Norman Davis sei man zu der Hoffnung berechtigt, daß der englische Plan angenommen werde. Nunmehr sei der Weg für die Einzelberatungen offen. Die beste Methode sei die artifizielle Verarbeitung des englischen Entwurfes.

Der französische Außenminister

Paul Boncour sagte u. a.: Nachdem er jetzt weiß, wie weit die Vereinigten Staaten zu gehen gedachten, sei es notwendig, sich über die regionalen Abmachungen zu benachbarten Staaten, der Hauptidee des französischen Abrüstungsplanes klar zu werden. Es sei nun insbesondere Sache der kontinentalen europäischen Staaten, wie sie sich die Vereinigung ihrer gegenseitigen Sicherheit dächten. Dabei könne man die politische Atmosphäre in welcher die Konferenz geute, nicht außer acht lassen. Die Ergebnisse, zu denen man bezüglich der Sicherheit kommt, seien „angelehnt“ der Ereignisse in Europa notwendig.

wendig zur Beruhigung, ehe man sich in die Einzelheiten der Rüstungsabschätzungen begeben“.

Bessere Aussichten der Abrüstungskonferenz.

Genf, 22. Mai. Die Meinungen über die Aussichten der Abrüstungskonferenz sind nach dem Verlauf der heutigen Sitzung des Hauptausschusses in den Delegationstreffen eineswegs ungeeilt. Deutlicherweise wird die Erklärung des amerikanischen Bevollmächtigten aufrichtig begrüßt. Norman Davis hat mit dieser Erklärung nach

bestimmten Staaten als Vorwand für ihren mangelnden deutscher Auffassung wesentlich dazu beigetragen, daß nunmehr die Forderung nach Sicherheit nicht mehr von Widerständen angeführt werden kann. Mit dieser positiven Einschätzung in die Bestrebungen zur Friedenssicherung haben die Vereinigten Staaten der Sache des Friedens und der Abrüstung einen wichtigen Dienst geleistet. Es muß nunmehr abgewartet werden, wie sich die Bereitwilligkeit der Vereinigten Staaten praktisch für die Abrüstung auswirkt.

Die heutigen Ausführungen des französischen Außenministers haben darüber noch keine volle Klarheit geschaffen. Frankreich sieht sich infolge der Initiative der Vereinigten Staaten und nicht zuletzt auch durch die Rede des Reichskanzlers einer klar ausgesprochenen Forderung nach Beseitigung ihres schweren Angriffsmaterials gegenüber. Dieser Forderung wird die französische Delegation auch jetzt wieder zu entscheiden suchen. Der klaren und eindeutigen Antwort des amerikanischen Delegierten, daß die Konferenz jetzt nicht mehr weiter ihre Zeit mit sicherheitspolitischen Erörterungen vergeuden dürfe, sondern daß sie endlich die materielle Abrüstung in Angriff nehmen müsse, ist deutlicherweise nichts hinzuzufügen.

Italiens Stellung zur Abrüstung und Revision der Verträge

Unterstaatssekretär Suvich über Italiens Außenpolitik

WDB, Rom, 22. Mai. Die Aussprache über den Außenrat ist heute abend in der italienischen Kammer mit einer Rede des Unterstaatssekretärs Suvich abgeschlossen worden. Bei Erörterung der großen Frage der Außenpolitik wies Suvich auf die Schwierigkeiten hin, die immer wieder von neuem auf der Abrüstungskonferenz entstanden.

Zwei neue Ereignisse im internationalen Leben haben zweifelschwer in wohltemtem Sinne gewirkt: Die Botschaft des Präsidenten Roosevelt und die Rede des Reichskanzlers Hitler, der einen Willen zur Mitarbeit und zur Beseitigung der Rüstungen, vor allem als qualitative Waffensysteme, hat. So ist in die Gemüter ein gewisses Vertrauen geführt zurückgeführt.

Das Hauptziel sei immer noch die Vergiftung der Weltmeinung durch Organisierung von politischen Mäzenv und Presseplex. Das alles würde verschwinden oder mindestens würde eine wesentliche Besserung eintreten an dem Tage, wo eine offene, klare und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den vier westlichen Hauptmächten Europas vorhanden wäre. Diese Zusammenarbeit bedeutet keine Mischung des Willens anderer Staaten oder etwa ein geringeres Bedürfnis zur Mitarbeit auch mit diesen. Außer dem Abrüstungsproblem gebe es noch andere dringende Probleme. Zu den ernstesten und heikelsten gehören

die Revision der Friedensverträge,

„von der man nicht habe sprechen dürfen, weil so vielleicht die Frage eröffnet werden wäre“. Das sei aber offenbar Widersinn. Die Revisionstreiber sei mit den Friedensverträgen selbst entstanden, die sie funktioniert hätten. Die Einrichtung sei ein Lebensgefühl und lasse sich nicht unterdrücken. Die Untersuchung müsse sich darauf richten,

zu sprechen.

Er erklärte hinsichtlich des Mandates über Syrien, daß Italien sich in dieser Frage von denselben Grundsätzen leiten lasse, die es bei allen Mandatssachen vertreten habe und die im Artikel 22 des des Völkerbundspaktes niedergelegt seien. Dieser gebe der Einrichtung der Mandate den Charakter einer heiligen Aufgabe der Zivilisation, die im Interesse der in Betracht kommenden Bevölkerungen entwickelt werden müsse.

die Mandatsfrage

zu sprechen. Er erklärte hinsichtlich des Mandates über Syrien, daß Italien sich in dieser Frage von denselben Grundsätzen leiten lasse, die es bei allen Mandatssachen vertreten habe und die im Artikel 22 des des Völkerbundspaktes niedergelegt seien. Dieser gebe der Einrichtung der Mandate den Charakter einer heiligen Aufgabe der Zivilisation, die im Interesse der in Betracht kommenden Bevölkerungen entwickelt werden müsse.

Der Reichskanzler bei der Reichsmarine in Kiel

WDB, Kiel, 22. Mai. Auf dem weiten Hof der Kaserne hatten in Erwartung des Besuches des Reichskanzlers sämtliche Schüler der Landmarineschule sowie Abordnungen der Schiffe und Bootsoverbände Aufstellung genommen. Als gegen 11.15 Uhr der Kanzler vom Flugplatz kommend eintraf, erfuhr er unter präsentiertem Gewehr der Stationschef des Admirals Albrecht Meldung, worauf der Kanzler unter den Klängen des Präsenzmarsches die Front der aufmarschierten Truppen abschritt. In seiner Begleitung befanden sich neben dem Flaggschiff des Admirals Kiel der Reichsminister und der Chef der Marineleitung. Nach dem Abschreiten hielt der Kanzler vom China-Denkmal aus eine Ansprache an die Truppen, die er mit einem Appell an die Soldaten schloß, alles einzukämpfen für das deutsche Vaterland. Nachdem das Deutschlied verklungen war, begab sich der Kanzler an der Front der Marinebeamten vorbei zum Offiziersheim, wo ihm vom Stationschef die Kommandeure der Kieler Truppenteile vorgestellt wurden. Später nahmen der Reichskanzler und seine Begleiter an dem Mittagessen im Offiziersheim teil.

Wie ein Kunstdruck von Bord des Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“ besagt, nahmen an den Flottenübungen, zu denen die Schiffe der Reichsmarine um 14 Uhr aus dem Kieler Hafen ausgetrieben waren, des Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“, die Linienschiffe „Schlesien“, „Hessen“, die Kreuzer „Admiral Scheer“ und „Leipzig“, die erste und zweite Torpedobootsflottille und die 1. Minensuchflottille teil. Die Übungen,

die in der Kieler Bucht stattfanden, umfaßten ein Schiffschießen auf das Fernschiff „Jäger“ mit 28 und 15-Zentimeter-Geschützen sowie ein Tag- und Nacht-Torpedowaffentreiben. Dem Tagesschießen der Torpedoboote wohnten der Reichskanzler und die übrigen Gäste an Bord der

Torpedoboote bei. Später schifften sich die Gäste auf den verschiedenen Linienschiffen und Kreuzern ein und versorgten von dort aus die weiteren Nachübungen. Die Flottenübungen fanden das größte Interesse des Reichskanzlers und der übrigen Herren.

Zusammentritt des Völkerbundsrates

WDB, Genf, 22. Mai. Die 72. ordentliche Tagung des Völkerbundsrates wurde heute von dem Vertreter Megivos eröffnet. Die deutsche Regierung ist durch den Gesandten von Keller vertreten. Der Eröffnungssitzung, die nur von kurzer Dauer war, ging eine sehr lange geheime Sitzung voraus. In dieser wurde u. a. auch die auf der provisorischen Tagesordnung stehende jüdische Beschwerde bezüglich der Judenbehandlung in Deutsch-Oberschlesien erörtert. Eine Entscheidung darüber, ob diese Petition jetzt vom Völkerbundsrat oder zunächst von einem Dreierkomitee erledigt werden soll, konnte noch nicht getroffen werden. Die deutsche Regierung bat angekündigt, daß sie für eine der nächsten Sitzungen nähere Mitteilung über die Beurteilung dieses Falles machen werde. Es wurde dann beschlossen, die formelle Erledigung dieser Frage zunächst auf Mittwoch zu vertagen.

Naziversprechungen und - Wirklichkeit

Nachdenkliches auch für die Danziger Wähler

Reichskanzler Adolf Hitler hat in seiner Sportpalastrede am 10. Februar folgenden bemerkenswerten Satz ausgesprochen: „Wir wollen nicht lügen und wir wollen nicht schwärmen. Ich habe es deshalb abgelehnt, jemals vor diesem Volk hinzutreten und billige Versprechungen zu geben.“ Da in der Partei Adolf Hitlers nach seinem eigenen Geständnis nichts ohne seinen Willen geschieht, seien im Folgenden nur einige Versprechungen für die Landwirtschaft angeführt.

1. Sofortige Kontingentierung für die landwirtschaftlichen Produkte. (Ullmattum an Herrn von Papen: „Wir verlangen daher, daß spätestens 14 Tage vor der Wahl die Kontingentierung durchgeführt wird oder wir müssen annehmen, daß die ganzen Maßnahmen zum Schutz der Landwirtschaft nichts anderes sind als ein großangelegter Wahlkampf.“ Nationalsozialistische Landpost vom 23. Oktober 1932.)
2. Aufhebung sämtlicher Notverordnungen und der Notverordnungen des Herrn von Papen. („Wir Nationalsozialisten haben alle Notverordnungen der letzten 13 Jahre ab.“ Nationalsozialistische Landpost vom 17. Juli 1932.)
3. Abbau der Gehälter. (Nationalsozialistischer Antrag auf der Rheinischen Landwirtschaftskammer.)
4. Sofortige Zinsenkung. (Anträge der NSDAP. im Reichstag und im Preußischen Landtag. „Herr von Papen, die Landwirtschaft fordert zum letzten Male die Zinsenkung.“ Landpost vom 11. November 1932). „Eine Regierung, die die Zinsen nicht senkt, wird von uns nicht gebildet werden.“ Landpost vom 4. November 1932.)
5. Sofortige Einstellung aller Zwangsversteigerungen. (Anträge der NSDAP. im Preußischen und Bayerischen Landtag und Forderungen der nationalsozialistischen Bauernführer auf dem Bauerntag in Weimar im Oktober 1932.)
6. Allgemeine Steuerentlastung für die Landwirtschaft. (Anträge der NSDAP. im Reichstag und in verschiedenen Landtagen und Forderungen auf dem Bauerntag in Weimar.)
7. Senkung der Kunstdrägerpreise (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag und Forderungen des „Bauernführers“ Darré in Weimar.)
8. Staatsliche Schuldenlastung der Landwirtschaft. (Nationalsozialistische Forderung gelegentlich des Bauertages in Weimar.)
9. Sofortige Aufhebung der Notverordnung vom 4. September 1932. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
10. Zinslose Steuerfindung und Niederschlagung der Steuern auf Verschuldung über 50 v. H. des Einheitswertes. (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag.)
11. Einfuhrverbote. (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag.)
12. Sofortige Aufhebung der Gemeindegetränkesteuer. (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag.)
13. Sofortige Schließung der See-Grenzschlachthöfe. (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag.)
14. Tarifsetzung für die Landwirtschaft. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
15. Pachtmäßigung. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
16. Zinslose Stundung der Fristen für Siedler. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
17. Ausreichende Mittel für landwirtschaftliche Forschungsinstitute. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
18. Einstellung der ausländischen Kartoffel- und Buttermittel einführt. (Antrag der NSDAP. im Reichstag.)
19. Völlige Steuerentlastung bis zum Verkauf der nächsten Ernte. (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
20. Erklärung der Hallertau als Nothlandsgebiet. (Antrag der NSDAP. im Bayerischen Landtag.)
21. Einjähriger Zahlungsauflauf für Kapital- und Steuerschulden. (Nationalsozialistische Landpost vom 13. September 1931.)
22. Erhöhung des steuerfreien Einkommens von 700 bis 2400 Mk. (Antrag der NSDAP. im Preußischen Landtag.)
23. Nachprüfung aller Zwangsversteigerungen. („Eine nationalsozialistische Regierung wird außerdem eine Prüfung aller Zwangsversteigerungen landwirtschaftlicher Grundstücke durchführen, die nach dem 18. Juli 1931 vorgenommen worden sind.“ — Aufruf Adolfs Hitlers am 20. Februar 1932.)
24. Sofortige Aufhebung der russischen Holzeinfuhr und der dänischen Viehhaltung. (Nationalsozialistische Landpost vom 29. Mai 1932.)
25. Verbots jeglicher Auslandseinfuhr. („Ein Bauer muß Nationalsozialist sein, weil der nationalsozialistische Staat keinen Apfel, keine Birne, keine Weintraube, kein Pfund Butter, kein Pfund Käse, kein Stück Vieh und keinen Wagen Holz einführen wird. Der Bauer muß Nationalsozialist sein, weil der nationalsozialistische Staat die

daher keine Steuerentlastung eingetreten, daß vielmehr alles beim alten geblieben ist.

Wohlgerichtet: Wir haben hier nur einige der Forderungen und Versprechungen für die Landwirtschaft angeführt. Aehnlich weitgehende Forderungen und Versprechungen sind für alle anderen Berufsstände gemacht worden, werden heute von den Nationalsozialisten in Danzig gemacht. Wähler und Wählerinnen! Lasset euch nicht betrügen. Dies oben angeführte kleine Beispiel mag euch zeigen, was von den nationalsozialistischen Wahlversprechungen und von der nationalsozialistischen Wirklichkeit zu halten ist. Lasset euch nicht durch die Leimtruten der Versprechungen täuschen, wählt nach wie vor am 28. Mai Zentrum, Liste 4.



ALLES UMSONST — DER TURM STEHT!

Am 28. Mai wählt alles Zentrum

Liste 4.

Verbotsgesetz in Österreich

Flaggenerlass — Wiedereinführung der alten österreichischen Heeresabzeichen.

Wien, 22. Mai.

Der Österreichische Ministerrat hat grundsätzlich die bereits angekündigte Verordnung über den öffentlichen Gebrauch von Flaggen, Wimpeln, Fahnen usw. angenommen. In einer Notverordnung wird außerdem ein Schnellverfahren vor der politischen Behörde neu festgesetzt, nach dem Demonstranten durch die politische Behörde im Wege dieses abgekürzten Verfahrens zu sechs Monaten Arrest bzw. 2000 Schilling Geldstrafe verurteilt werden können. Wenn diese Strafen nicht mehr als 14 Tage Arrest und die Geldstrafe nicht mehr als 200 Schillinge betragen, ist eine Verurteilung gegen die Strafermittlung ausgeschlossen. Der österreichische Unterrichtsminister hat an alle Landeschulräte einen Erlass herausgegeben, nach dem Schüler auch an der Mittelschule Teilnahme an parteipolitischen Demonstrationen ausnahmslos untersagt sind. Gleichzeitig wird das Tragen parteipolitischer Abzeichen verboten. Der Ministerrat beschloß ferner eine Verordnung, durch die ein beschranktes Gewerbebot der Angehörigen der Gendarmerie, Sicherheitswache und Zollwachdienst erlassen wird. So dann behandelte der Ministerrat außer verschiedenen wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten dringende Fragen des Fremdenverkehrs.

In einer Versammlung christlich-sozialer vaterländischer Verbände teilte Heeresminister Baumgärtner mit, daß das Bundesheer bereits in den nächsten Wochen wieder die alten österreichischen Rang-

zeichen sowie die alten Regimentssymbole und Aufschläge erhalten wird. Vorher hatte eine Abordnung der österreichischen Traditionsveteranen beim Heeresminister vorgebracht und die Wiedereinführung der alten österreichischen Uniformen verlangt.

Auf einer von der Wiener christlich-sozialen Parteileitung veranstalteten Kundgebung anlässlich der Vollendung des ersten Jahres der Regierung Dollfuß hielt Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Ansprache. Mit Genugtuung gedachte er der Zusammensetzung der Parteien in der neuen Regierung. Ich glaube, sagte der Bundeskanzler, daß alle, die dazu beitragen, Österreich zu erhalten, nicht nur eine patriotische, sondern auch eine deutsche Tat leisten. Es ist unendlich traurig, was in Blättern deutscher Zunge in den letzten Wochen von und über Österreich und seine verantwortliche Regierung geredet und geschrieben wird. Wir Österreicher, wir Deutschen in den Alpenländern und an der Donau wollen nur das von den Vätern ererbte Land erhalten und nach dem Willen unseres Volkes gestalten. Man müßte auch in anderen Staaten daran denken, daß außerhalb des Deutschen Reiches Österreich der einzige Staat ist, der von rein deutscher Bevölkerung bestellt ist. Er könne das Überbaumen der Begeisterung bei einer jungen Bewegung verstehen, was aber gegenüber Österreich in den letzten Wochen in Erscheinung getreten sei, müsse nicht nur vom Standpunkt des Deutschtums, sondern im Hinblick auf die internationale Zusammenarbeit als kaum erträglich bezeichnet werden.

Hilfspolizei und Bahnhofswachen werden nicht angerechnet

Endgültige Ablehnung des französischen Antrages.

WTB. Genf, 22. Mai. Im Effektivausschuß der Arbrüstungskonferenz wurde heute vormittag der französische Antrag, die deutsche Hilfspolizei bei der Berechnung der Heeresbestände in Rechnung zu bringen, endgültig mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt. Für den französischen Antrag stimmten Frankreich, Polen, die Staaten der kleinen Entente und Belgien, während sich außer Deutschland Österreich, England, Amerika, Italien, Schweden, Ungarn und Holland gegen den Antrag aussprachen. Ein anderer Antrag, den deutschen Bahnhofswachen in die Berechnung der Heeresstärken einzubeziehen, wurde ebenfalls mit überwiegender Mehrheit abgelehnt.

Pastor Philipp gestorben

WTB. Berlin, 22. Mai. Einer der bekanntesten Führer der Berliner evangelischen Kirche, Pastor Dr. Wilhelm Philipp, ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Er stand seit 1917 an der Spitze der Berliner Stadtkirche. Im Kirchenpolitischen Leben ist Philipp als Führer der Positiven hervorgetreten. Er war Mitglied in fast allen maßgebenden kirchlichen Körperschaften. Die Berliner theologische Fakultät ehrt seine Verdienste um die kirchlich-soziale Arbeit durch die Verleihung des Ehrendoktors.

27 Kommunisten im Sauerland verhaftet

WTB. Dortmund, 22. Mai. Eine kommunistische Hochburg hatte sich in Neheim-Hüsten im Sauerland gebildet. Von dieser Zentrale aus nahmen sämtliche staatsfeindlichen Umtriebe der Kommunisten in der Gegend von Neheim-Hüsten ihren Ausgang. Die Polizei hat nunmehr 48 Beschuldigte ermittelt, von denen 33 des Hochverrats, Landfriedensbruches und unbefugten Waffenbesitzes überführt (?) sind. 27 Kommunisten wurden festgenommen. Drei Gewehre, zahlreiche Handfeuerwaffen und etwa 200 Schuß Munition wurden beschlagnahmt.

Bei den Ermittlungen hat sich ergeben, daß die Kommunisten vor der letzten Reichstagswahl in einer geheimen Sitzung beschlossen hatten, die Neheimer Ahrbrücke zu sprengen, Führer der NSDAP., Geistliche und Bürger als Geiseln festzunehmen und die Polizei zu entwaffnen.

Gegen sämtliche Festgenommenen wurde Haftbefehl erlassen.

Erste Teilergebnisse der Neuwahlen zu den Provinzialsynoden

ENB. Berlin, 23. Mai. In einem Teil der Gemeinden der altpreußischen evangelischen Kirche haben gestern die verfassungsmäßigen Neuwahlen zu den Provinzialsynoden stattgefunden. In einem anderen Teile wird erst heute gewählt.

In Stettin entschieden auf den „Lutherbund für lebensfähige Volkskirche“ 180 Stimmen (mit dem Stimmwert von 6391), auf die Deutschen Christen 312 Stimmen (mit dem Stimmwert von 11702).

In 14 Gemeinden der Stadt Breslau entschieden auf „Volkskirche lebensfähige Vereinigung“ 138 Stimmen (mit dem Stimmwert von 8371), Positive Union und Bekennende 166 Stimmen (mit dem Stimmwert von 8089), Deutsche Christen 470 Stimmen (mit dem Stimmwert von 25587).

In etwa 60 von 150 Gemeinden der Grafschaft erhielten die Liste „Volkstum und Kirche“ den Gesamtmittelpunkt von rund 6100, Liste Deutsche Christen rund 12000.

Noch kein Abschluß der Biermätekabespredungen

Berlin, 22. Mai. Halbamtslich wird gemeldet. Von mächtiger Seite wird die heute vormittag im Umlauf befindliche Meldung über einen Abschluß der Biermätekabespredungen als unzutreffend bezeichnet. Allerdings haben die Verhandlungen des preußischen Ministerpräsidenten Göring in Rom die ganze Frage des Biermätekabes kräftig gefördert. Die Verhandlungen sind aber noch nicht zum Abschluß gelangt, wenn auch Hoffnung auf eine baldige positive Beendigung besteht. Die interessierten Bischöfchen in Rom sind zu heute abend in das italienische Außenministerium gebeten worden, um die schwierigen Fragen weiter zu erörtern.

Schwere Zuchthausstrafe wegen Verbrechens gegen das Spionagegesetz.

Breslau. Oberlandesgericht Breslau verurteilte den Schneidermeister Goizki, den Kaufmannssohn Johann Smolla und den Handlungsgehilfen Georg Smolla wegen vollendeten Verbrechens gegen § 1 Absatz 2 des Spionagegesetzes zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Chorverlust bzw. sieben Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Chorverlust, zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Chorverlust. Der Schneidermeister Goizki erhielt wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 Absatz 2 des Spionagegesetzes drei Jahre Gefängnis und Marie Goizki, die Tochter des Erstgenannten, wegen Beihilfe zum verüchten Verbrechen, gegen § 3 des Spionagegesetzes ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. 1172 Schechotaten, die die drei Angeklagten insgesamt erhalten hatten, wurden eingezogen.

Säbelduell Bleyer-Zillinsky.

Budapest, 20. Mai. Das Säbelduell zwischen dem Abordneten Professor Bleyer und dem nationalradikalen Zillinsky hat heute vormittag stattgefunden. Gleich im ersten Gang wurde Professor Bleyer kampfunfähig. Die Gegner schieden unverloren. Wie erinnerlich, hatte Professor Bleyer seinen Gegner sordinieren lassen, weil dieser ihn nach Bleyers bekannter Parlamentsrede über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Ungarn der Lüge bezichtigt hatte.

Schüler-Konzert des Danziger Konservatoriums.

Am Freitag abend fand in der Aula der Petrischule ein Schülerkonzert des Danziger Konservatoriums statt. Das Danziger Konservatorium unter der überaus rührigen Leitung Dr. Helmuth Sommerfelds ist bekanntlich jetzt das einzige seiner Art hier in Danzig. Um so mehr Bedeutung kommt also gerade einem Schülerkonzert dieses Instituts zu. Zumal sich in ihm musikpädagogische Verdienste von einer beachtlichen Qualität diesbezüglich und doch geschlossen zusammengefunden haben. Und es ist erfreulich genug, wenn man feststellen kann, daß gerade die musikpädagogischen Qualitäten in dem Schülerkonzert aus bester herausgestellt wurden und die Arbeit der einzelnen Klassen-Leiter in den einzelnen Schüler-Vorträgen ihre denkbar beste Rechtfertigung fand.

Der erste Teil des hinsichtlich der Programmaufstellung übrigens künstlerisch beachtlichen Konzerts stand im Zeichen von Brahms, von dem u. a. die Ballade A-Dur op. 10, die Aharododie Es-Dur op. 119 und Walzer aus op. 39 von Schülern der Klasse Dr. Helmuth Sommerfeld und Walter Hartel ausdrucksvooll zu Gehör kamen. Eine paar Lieder und Duette, gesungen von Schülern der Klasse Ilse v. Oppermann-Pagenstecher bereicherten außerdem diesen ersten Teil.

Im zweiten Teil standen vor allem die Lieder und Lieder aus den Klavier- und Violinklassen von Gustel Heinrichsdorff, Ursula Gella, Käthe Kommler, Charlotte Teschner, Hedwig Ziegler und Irmgard Klein mit ihren frei und munter vorgetragenen Darbietungen von W. Fr. Bach, Beethoven, Schubert, Nalliwooda, Wagner und Rheinberger starke Beachtung. Den stärksten Beifall fanden dann aber die hinsichtlich der anspruchsvollen Etüden E-Dur op. 10, A-Dur op. 25 von Chopin und das Präludium und die Fuge A-Doll von J. S. Bach, die von zwei Schülerinnen der Klasse Dr. Helmuth Sommerfeld mit seinem musikalischen Gefühl und Verständnis gespielt wurden. Das Duo concertante D-Dur op. 29 von Bocelli, für 2 Violoncello spielten 2 Schüler der Klasse Johannes Hannemann. Ganz beachtlich hinsichtlich der Klangfülle und Modulationsfähigkeit war eine Schülerin aus der Opernklasse Mar. Begegnan, die die Kanzone der Azucena a. b. „Troubadour“ sogar wiederholen mußte. Den glücklichen Abschluß des Konzerts bildete das Konzert a-Moll für Violine mit Orchester von Bocelli und das Larghetto und Allegro aus dem Concerto grosso F-Dur von Händel, die von Schülern der Orchesterklasse Prof. Dr. Gottschalk er eine vorbildliche Wiedergabe fanden. Alles in allem ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die Besetzung und die Qualität der Lehrkräfte am Danziger Konservatorium zurückzuführen ist, für den man aber auch danken die Lust und Liebe der einzelnen Schüler-Vorträgen ihre denkbar beste Rechtfertigung fand.

Der zweite Teil des hinsichtlich der Programmaufstellung übrigens künstlerisch beachtlichen Konzerts stand im Zeichen von Brahms, von dem u. a. die Ballade A-Dur op. 10, die Aharododie Es-Dur op. 119 und Walzer aus op. 39 von Schülern der Klasse Dr. Helmuth Sommerfeld mit seinem musikalischen Gefühl und Verständnis gespielt wurden. Das Duo concertante D-Dur op. 29 von Bocelli, für 2 Violoncello spielten 2 Schüler der Klasse Johannes Hannemann. Ganz beachtlich hinsichtlich der Klangfülle und Modulationsfähigkeit war eine Schülerin aus der Opernklasse Mar. Begegnan, die die Kanzone der Azucena a. b. „Troubadour“ sogar wiederholen mußte. Den glücklichen Abschluß des Konzerts bildete das Konzert a-Moll für Violine mit Orchester von Bocelli und das Larghetto und Allegro aus dem Concerto grosso F-Dur von Händel, die von Schülern der Orchesterklasse Prof. Dr. Gottschalk er eine vorbildliche Wiedergabe fanden. Alles in allem ein Erfolg, der nicht zuletzt auf die Besetzung und die Qualität der Lehrkräfte am Danziger Konservatorium zurückzuführen ist, für den man aber auch danken die Lust und Liebe der einzelnen Schüler-Vorträgen ihre denkbar beste Rechtfertigung fand.

Änderung der „Germania“

Wie die „Voss. Ztg.“ zu berichten weiß, stehen bei der „Germania“ wichtige Veränderungen bevor. Es sollen Verhandlungen im Gange sein, um den Aktienanteil des Bismarcklers v. Papen, des Hauptaktionärs dieses Unternehmens, an Baron von Twickel zu übertragen, der ihm politisch nahestehst. Wenn auch die Preußenkassenaktien der „Germania“ auf Baron v. Twickel übergehen, so wäre eine schwere Mehrheit für Twickel und v. Papen vorhanden.

Der Kurs des Blattes, das bisher getrennt seiner über ein halbes Jahrhundert alten Tradition Ziel und Programm des Zentrums vertreten hat, dürfte in Zukunft in einer katholisch-konservativen Richtung liegen. Von der Zentrumspartei würde dann die „Germania“ losgelöst werden. Dieser Versuch wurde schon im Sommer vorigen Jahres gemacht, als Herr von Papen Emil Ritter aus Köln zum Chefredakteur berief. Damals blieb es beim Versuch, da v. Papen Reichskanzler wurde und von weiterer Betätigung als Aufsichtsratsvorsitzender der „Germania“ absehen mußte, weil kein Minister einem Aufsichtsrat angehören darf. Seitdem steht der Reichstagsabgeordnete Florian Käßner an der Spitze des Aufsichtsrates.

Nach der „Vossischen Zeitung“ soll der gesamte Redaktion der „Germania“ in diesen Tagen genehmigt worden sein. Die „Germania“ selber äußert sich zur Angelegenheit noch nicht.

Für 90 Sitzungstage ausgeschlossen.

WTB. Berlin, 22. Mai. Der sozialdemokratische preußische Landtagsabgeordnete Kuttner, der bei der letzten Landtagswahl unentschuldigt freigesetzt hatte, hat sich damit automatisch auf Grund der neuen Geschäftsaufordnung den Ausschluß für 90 Sitzungstage zugezogen. Es ist fraglich, ob angesichts dieser Tatsache der Abgeordnete Kuttner Gelegenheit erhält, während der ganzen laufenden Wahlperiode jemals wieder an einer Landtagssitzung teilzunehmen.

Der Weideantrieb im Gr. Werder hat begonnen.

Im Laufe vergangener Woche erfolgte im Gr. Werder der Auftrieb des Viehs auf die Weiden, so daß sich von jetzt ab Pferde und Kühe im Freien befinden. Das Milchvieh verbleibt nunmehr bis zum Herbst auf den lastigen Weiden, um erst wieder im November in die heimischen Ställe zu gelangen. Den Anfang des Auftriebs machte die Gr. Werder Kommune Wiedau. Der Graswuchs hat sich nach den letzten Regenfällen günstig entwickelt und steht dem Vorjahr nicht nach. Sämtliche Tiere sind vor dem Auftrieb zur Vermeidung von Seuchengefahr amtlich untersucht worden. Beim Transport ereigneten sich zwei Unfälle. Auf der Verladerampe stürzte eine Kuh des Hofbeamten Emil Kahler, Neustädterwald und brach sich das rechte Vorderbein. In Nohrbach wöhnte eine Herdbuchkuh des Landwirts Heinrich Buchholz Krebsfelde mit ihren Kühen im Sande und wurde hierbei von einer anderen Kuh durstig gestellt, daß sie sich das Genick brach. Beide Tiere mußten abgestochen werden.

Aenderungen der strafrechtlichen Vorschriften

Festungshaft — Ausweisung von Ausländern — Auspähnung von diplomatischen Staatsgeheimnissen — Tierquälerei — Denunziantentum — Betrug und Untreue.

Das halbamtl. deutsche Conti-Büro meldet: Die Reichsregierung hat am Freitag ein Gesetz zur Änderung strafrechtlicher Vorschriften verabschiedet. In der Begründung zu diesem Gesetz heißt es, man plane die Strafrechtsreform demnächst wieder aufzunehmen, wozu es jedoch einer gründlichen Überarbeitung der vorliegenden Novelle bedürfe. Daher sei es geboten, einige vordringliche und sprudelnde Fragen aus dem Gebiete des Strafrechtes im Wege einer Novelle zum Strafgesetzbuch und anderen Strafgesetzen vorweg zu verabschieden.

Im einzelnen enthalten die Vorschriften Bestimmungen über den

Bollung der Festungshaft.

Die Festungshaft soll in ihrer bisherigen Form als Gefängnis ohne Arbeitspflicht bestehen bleiben, aber ihr Anwendungsbereich so eingeschränkt werden, daß Rechtsbrecher, bei denen eine Arbeitspflicht erforderlich erscheinen könnte, nicht mehr in die Festungshaft gelangen. Die Strafarrest der Festungshaft muss solchen Rechtsbrechern vorbehalten bleiben, die ausschließlich aus ehrenwerten Beweggründen gehandelt haben und deren Taten auch keine Schädigung des Volkswohles zur Folge gehabt hat.

Ferner bestimmen die neuen Vorschriften, daß das in Genf am 20. 4. 1929 unterzeichnete internationale Abkommen zur Bekämpfung der Falschmünzerei nunmehr ratifiziert werden soll. Die Ratifikation setzt bestimmte Aenderungen des Strafgesetzbuches voraus.

Endlich behandeln die neuen Vorschriften die Frage der Reichsverweisung straffälliger Ausländer.

Wenn ein Ausländer zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurteilt wird und sein Verbleiben im Inland eine Gefahr für andere oder für die öffentliche Sicherheit bedeutet, kann das Gericht es für zulässig erklären, daß ihn die zuständigen Verwaltungsbehörden innerhalb einer Frist von sechs Monaten nach Rechtswirkung der Entscheidung aus dem Reichsgebiet verweisen.

Ein wesentlicher Punkt der neuen Bestimmungen betrifft auch die

Auspähnung diplomatischer Staatsgeheimnisse.

Hier wird eine Lücke der Vorschriften gegen den Landesverrat ausgefüllt, die sich trotz der weitgehenden Ergänzung und Verschärfung dieses Rechtsgebietes durch die Verordnung des Reichspräsidenten gegen Verrat am deutschen Volk und hochverräterischen Umtrieben vom 28. 2. 1933 ergibt und die gerade durch das Inkrafttreten dieser Verordnung besonders fühlbar geworden ist. Auch eine weitere Lücke des geltenden Landesverratsrechts im Hinblick auf das Anknüpfen und Unterhalten landesverräterischer Beziehungen wird nunmehr ausgefüllt.

Weitere Punkte der neuen Vorschriften betreffen die Tierquälerei.

Die bestehenden Vorschriften zur Bekämpfung der Tierquälerei reichen nicht aus, da ihr Tatbestand zu eng und ihre Strafordrohung zu gering ist. Die neuen Bestimmungen drohen statt der bisher vorgesehenen Übertretungsstrafen für die Zukunft Vergehenstrafen an.

Ein wichtiger Punkt der neuen Bestimmungen betrifft die Frage der falschen Anschuldigung.

Das Denunziantentum hat in abstoßender Weise überhand genommen. In Abwehr dieser Erscheinung hat bereits das bayerische Gesamtministerium sich zum Erlass eines Novugesetzes veranlaßt gemacht. Da das Bedürfnis an einem strafrechtlichen Eingreifen gegen das Denunziantentum auch in den übrigen Reichsgebieten in gleicher Weise besteht und die Rechteinheit auf strafrechtlichem Gebiet im Reichsgebiet nach Möglichkeit gewahrt werden muß, hat das Gesetz die wesentlichen Bestimmungen des bayerischen Novugesetzes in den § 164 des Strafgesetzbuches eingearbeitet, wobei es sogar noch erheblich über die bayerischen Vorschriften hinaus geht. Auch unwahre Behauptungen werden mit einbezogen, die geeignet sind, ein befürdliches Vorgerufen gegen den Bezeichneten veranlassen oder fortzudauern zu lassen, zum Beispiel der Vorwurf kommunistischer Betätigung oder früherer Zugehörigkeit zu marxistischen Parteien oder antinationalen Vereinigungen oder die Behauptung nichtarischer Abkunft.

Die in dem neuen Gesetz enthaltenen Bestimmungen über den

Zweikampf

besagen, daß die studentische Schlägermensur, wenn sie unter Vorlehrungen erfolgt, die bestimmt und geeignet sind, gegen Lebensgefahr zu führen, für straflos zu erklären ist.

Weitere Bestimmungen betreffen die

Auskündigung von Abtreibungsmitteln und sollen der in Deutschland schon seit Jahren über-

2. Blatt der Danziger Landes-Zeitung

hand nehmenden Abtreibungsschneide wirksam begegnen. Endlich sind besondere Vorschriften zur Frage der Körpervorlegung an Kindern, Jugendlichen oder Wehrlosen

erlassen worden, was damit begründet wird, daß die Mißhandlungen von Kindern, Jugendlichen und Wehrlosen in letzter Zeit an Zahl und an Roheit merklich zugenommen haben. Wer eine Körpervorlegung mit Einwilligung des Verlehrten vornimmt, handelt nur dann rechtswidrig, wenn die Tat trotz der Einwilligung gegen die guten Sitten verstößt.

Ein besonderes Kapitel der neuen Bestimmungen betrifft den

Betrug und die Untreue.

Nach den Erfahrungen, die in zahlreichen Strafverfahren der letzten Jahre gewonnen worden sind, bietet das bisherige Recht nicht durchweg die erforderliche Handhabe, um das Schiebertum und die Korruption strafrechtlich mit dem gebotenen Nachdruck zu bekämpfen. Gemeingefährliche Schädlinge, die sich schwere Verfehlungen hatten anzuhören kommen lassen, konnten nicht mit einer so harten Strafe bestraft werden, wie sie dem Rechtkempfinden der Allgemeinheit entsprochen hätte. Diese Mißstände sollen nun die neuen Bestimmungen abhelfen. Das Gesetz nimmt einen allgemeinen Tatbestand der strafrechtlichen Untreue auf, der geeignet ist, die Fälle der strafwürdigen Vermögensschädigung mittels Treubruch möglichst lückenlos

zu erfassen. Weiterhin wird durch die neuen Vorschriften in das Gesetz über die Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine neue Unrechtsstrafvorschrift eingefügt. Endlich führt das Gesetz die erforderliche Verschärfung der Strafordrohungen dadurch herbei, daß es für die besonders schweren Fälle des Betruges und der Untreue in ihren sämtlichen strafrechtlichen Erscheinungsformen Zuchthausstrafen bis zu zehn Jahren vorstellt.

Besondere Bestimmungen des neuen Gesetzes betreffen die Frage des

Wappenschutzes,

wobei sich der Strafshutz auch auf die Wappen des Reiches und der Länder als Ganzes und außerdem auf den Reichsabzeichen und die entsprechenden Teile der Ländersymbole als wesentliche Bestandteile dieser Wappen erstreckt. Weitere Vorschriften betreffen die öffentliche Aufforderung zur Unzucht und die Ausübung der Prostitution an verbotenen Orten.

Ein besonderer Teil der neuen Bestimmungen betrifft die

Verordnung des Militärstrafgesetzbuches.

Im ersten Titel des zweiten Teiles des Militärstrafgesetzbuches wird der Abschnitt VIa (Zweikampf unter Kameraden) gestrichen und statt dessen folgender § 112 eingefügt: Wer einen Vorgesetzten oder einen im Dienstrang höheren aus dienstlicher Veranlassung zum Zweikampf herausfordert, wird mit Freiheitsstrafe nicht unter einem Jahr, und wenn der Zweikampf vollzogen wird, mit Freiheitsstrafe nicht unter drei Jahren bestraft. Zugleich ist gegen Offiziere auf Dienstentlassung zu erkennen. Ebenso wird der Vorgesetzte bestraft, der die Herausforderung annimmt oder den Zweikampf vollzieht. Das Gesetz tritt am 1. 6. 1933 in Kraft.

Der Erstürmer des Annaberges.



Unsere Aufnahme zeigt Hauptmann Oesterreicher, der vor 12 Jahren mit oberösterreichischen Selbstschützgruppen den von den Polen besetzten Annaberg stürzte.

Das Gesetz über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung.

Das die Reichsregierung Freitag ebenfalls verabschiedet hat, umfaßt acht Artikel. Es sieht nach verschiedenen Richtungen eine wesentliche Erweiterung des Zwangsvollstreckungsschutzes für nachlandwirtschaftliche, forstwirtschaftliche oder gärtnerische Betriebe vor. Die Zwangsvollstreckung eines Grundstückes ist auf die Dauer von längstens sechs Monaten nach dem neuen Gesetz einzustellen, wenn die Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten auf Umständen beruht, die in der wirtschaftlichen Gesamtsituation begründet sind und die abzubinden der Schuldner nicht in der Lage war. Nach dem neuen Gesetz soll ferner die erneute Einstellung der Zwangsvollstreckung nicht nur zweimal, sondern mehrmals zulässig sein. Die erneute Einstellung ist auch dann zulässig, wenn der Schuldner einer ihm bei der vorausgegangenen Einstellung aufgelegten Zahlungsaufslage unverschuldet nicht nachgekommen ist. Von besonderer Bedeutung ist auch eine neue Einführung in diesem Gesetz, die den Schutz des Unvermöglichen in Zahlungswirrigkeiten geübten Schuldners gegen Zahlungsvollstreckungsangriffe in seinen Hausrat, Gerätschaften und Vorräte vorsieht. Dieser Schutz ist befristet bis zum 31. März 1934. Ebenfalls für die Zeit bis zum 31. März 1934 befristet ist eine wesentliche Einschränkung der Verpflichtung zur Offenbarungseides. Der Schuldner soll die Leistung des Offenbarungseredes und damit auch die Eintragung in die schwarze Liste regelmäßig dadurch abwenden können, daß er eine dem Offenbarungseredt inhaltlich entsprechende einfache Versicherung abgibt. Bringt er dieser Auflage, so soll es zur Eidesleistung nur dann kommen, wenn die Eidesleistung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Vermögensangabe notwendig erscheint.

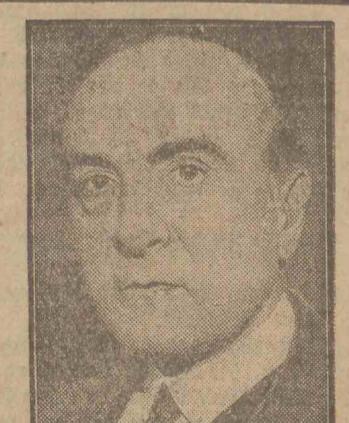
70 Oberbürgermeister entfernt.

Nach einer Zusammenstellung des Deutschen Städtebundes ist in 70 deutschen Städten ein Oberbürgermeisterwechsel eingetreten, und zwar sind von den 70 Oberbürgermeistern 14 amtsentthoben, die übrigen sind beurlaubt worden. Unter den deutschen Städten, in denen ein Oberbürgermeisterwechsel stattgefunden hat, befinden sich Altona, Allenstein, Bautzen, Berlin, Bremen, Bonn, Brandenburg, Braunschweig, Breslau, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen, Gleiwitz, Hagen, Hamm, Kassel, Kiel, Koblenz, Köln, Königsberg, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Merseburg, Nordhausen, Oppeln, Stettin, Ulm, Wattenscheid, Wiesbaden und Würzburg.

Außerdem sind noch 30 Bürgermeister aus ihrem Amt entfernt worden. Es wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß diese Zusammenstellung noch unvollständig ist und daß die Zahl insgesamt sich noch steigern wird.

Zur Frage der jüdischen Kursmaler an den deutschen Börsen.

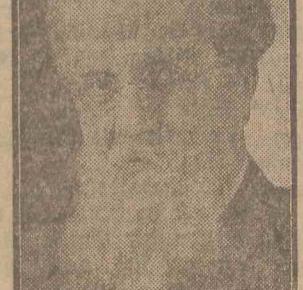
Berlin. Wie in der Presse mehrfach erörtert worden ist, hat sich die Reichsregierung mit der Frage der jüdischen Kursmaler an den deutschen Börsen beschäftigt. Wie WTB-Handelsdienst erfaßt, hält es die Reichsregierung nicht für zweckmäßig, die für Rechtsanwälte eingeführten Bestimmungen auf die Kursmaler auszuweiten. Das Kabinett hat daher von gesetzlichen Maßnahmen auf diesem Gebiete Abstand genommen.



Treuhänder der Arbeit zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen

Berlin. Das Freitag vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über Treuhänder der Arbeit sieht in der Einführung von Treuhändern der Arbeit vor, denen in erster Linie die Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen von den bisherigen Organisationen durchzuführen zu lassen. Gleichzeitig sind auch die Verbände der Arbeitgeber in der Umstellung begriffen und kommen daher als Tarifkontrahenten im gegenwärtigen Augenblick gleichfalls nicht in Frage.

Neben der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen haben die Treuhänder der Arbeit alle Maßnahmen zu treffen, die den Austrechterhaltung des Arbeitsfriedens dienen; auch sollen sie zur Mitarbeit an der Vorbereitung der neuen Sozialversicherung herangezogen werden.



Professor Dr. Heinrich Ritter, bekannter Philosoph der Heidelberg Universität, vollendet am 25. Mai sein 70. Lebensjahr. Von seinen Werken haben besondere Bedeutung: „Die Lehre von der Definition“, „Fichtes Atheismusstreit“ sowie „Kant als Philosoph der modernen Kultur“.

Ungarns neuer Gesandter in Berlin.

Der bisherige diplomatische Vertreter Ungarns in der Tschechoslowakei, Dr. Konstantin v. Masierevich, ist zum ungarischen Gesandten in Berlin ernannt worden und wird demnächst seinen neuen Posten antreten.

Der Sieg muß unser werden!

Politische Kundgebung des Zentrumsbezirks Oliva — Senator Dr. Althoff als Redner.

Der Wahlkampf ist jetzt auf das heftigste entbrannt. Tag um Tag rufen die Parteien ihre Wähler zum Besuch von Versammlungen und großen Kundgebungen auf. Tag um Tag sind in allen Stadtteilen, in Vororten und in den Dörfern auf dem Lande die Säle überfüllt von den Anhängern der verschiedenen Interessengruppen.

Unsere führenden Zentrumsleute, die seit Wochen draußen an der Front des Wahlkampfs stehen, sprechen Tag um Tag in Zentrumsversammlungen und -Kundgebungen, eben von Ort zu Ort, von Versammlung zu Versammlung, werden täglich begeistert empfangen von tausenden treuer Zentrumsmännern und -frauen, rufen jeden Tag mit stetig sich steigernder Begeisterung und hoffnungsvoller Zuversicht Mann und Frau und Jugend auf zum Einfall aller Kräfte für die letzte Entscheidung, für den Sieg, den Sieg, der ein überwältigender werden muß.

Am Sonnabend hatte der Zentrumsbezirk Oliva seine Wählerschaft zu einer zweiten großen Kundgebung in diesem Wahlkampf gerufen. Der Festsaal des neuen Gemeindesaales war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Beweis dafür, daß sich unsere Zentrumswähler nicht erst lange bitten lassen. Die Windhorstjugend mit ihren Bannern wurde begeistert empfangen. Die am letzten Donnerstag neu gegründete Ortsgruppe Joppo des Windhorstbundes war mit ihrem Banner ebenfalls erschienen.

„Wann wir schreiten Seit' an Seit',“ das Lied steht auf aus Hunderden von Liedern, hell und klar: Kampfweise, Marschtritt liegt uns in den Ohren, vor uns der Weg, der Weg zum Sieg Seite an Seite, „mit uns zieht die neue Zeit.“ Ein Sprechchor hämmert hart und kurz, stoßweise, wie ein Maschinengewehr. Und dann steht da ein Mann vor uns und spricht, ein Mann, Senator Dr. Althoff, der schon oft gesprochen hat in diesem Wahlkampf und ber noch oft sprechen wird zu den Wählern unserer Partei, zu Männern, zu Frauen und Jugend. Wir hören seine Worte: Wenn jemand vor 10 Jahren in eine Zentrumsversammlung ging, so tat er das nur, weil er sich dazu verpflichtet fühlte; heute ist das ganz anders, wenn wir heute aufzutun kommen, dann tun wir das, weil uns die Begeisterung trieb, der Glaube an die Heiligkeit unserer Sache. Mußt empfangt uns, unsere Jugend marschiert ein mit ihren Bannern, mit glänzenden Augen und weitoffenen Herzen, ein siebenschönes Geschlecht. Und dann sprach er weiter von den Nöten und Fährnissen der letzten 14 Jahre, von Kampf und harter, verantwortungsvoller Zentrumsarbeit am Aufbau von Volk und Staat und Wirtschaft; eine glänzende Rechtfertigung der mühevollen Arbeitsschafft des sogenannten „Systems“, das nach den Worten der Nationalsozialisten das Chaos über Deutschland gebracht habe. Wir geben zu, daß es damals ein Verbrechen war, die Revolution anzutreten; aber tragen nicht die, die sich damals zeige in die Ecken verborgen und nicht den Mut aufbrachten, sich dieser Revolution entgegenzustellen, in gleicher Weise die Schuld daran? Das Zentrum allein hat diesen Mut aufgebracht und hat Deutschland vor dem Schlimmsten bewahrt. Und über die

Am 28. Mai fällt die Entscheidung!

Es geht um Danzigs Sein und Nichtsein!

Es geht um Recht und Ordnung!

Es geht um Danzigs Freiheit!

Es geht um die Freiheit jedes Einzelnen!

Jeder Danziger, jede Danzigerin wählt die Kandidaten der
Zentrumsparthei
Liste 4

Großer Sport beim Reit- und Springturnier

Besondere Schaumnummern — Verbesserung der Rennplätzanlagen — Mäßige Eintrittspreise.

Nach dem großen internationalen Turnier im Jahre 1930 und dem in den letzten Jahren genommenen Aufschwung im Turniersport muß dankbar begrüßt werden, daß auch in Danzig wieder ein größeres Turnier veranstaltet wird. Alle Vorbereitungen für ein gutes Gelingen sind gegeben: Zahlreiche Turnierställe und Reiter, erstklassiges Pferdematerial, ein selten schöner Turnierplatz und dazu das prächtige Frühlingssommer, das geradezu ins Grüne hinausläuft, Uniformen der Reichswehr, der deutschen und Danziger Schuhpolizei, SA und SS-Reiter, Reiter im roten Rock werden dem Ganzen ein farbenprächtiges Bild geben.

Neben den rein sportlichen Prüfungen, die für jeden Pferdefreund und Reiter eine besondere Delikatesse bedeuten, werden die Schaumnummern allgemeines Interesse erwarten. Außer der in voller Uniform von der berittenen Staffel der Schuhpolizei gerittenen, sehr wuchtig wirkenden Quadrille, soll

eine ganz neue Geschicklichkeitsprüfung,

Automobil-Pferd, zur Vorführung gebracht werden. Es sollen den Autofahrern und Reitern gleiche Aufgaben, z. B. Durchfahren und -reiten einer Spur, Herunterziehen von Ballons, Anstecken einer Zigarette u. a. aufgegeben werden. Die wenigsten Fehlerpunkte und die kürzeste Zeit entscheiden den Sieg.

Der im Frühlingssommer prangende Turnierplatz ist von den Tribünensitzen ganz besonders gut zu übersehen. Die Eintrittspreise sind zeitgemäß in mäßigen Grenzen gehalten. Für Logen, Sattelplatztribüne und Sattelplatz wird im Vorberlauf 1 G. ermäßigt geworben. Der 1. Platz, der bisher stets müttelisch behandelt worden ist, erhält

eine wesentliche Verbesserung.

indem er nach dem Sattelplatz zu erweitert worden ist und ein Teil der großen Tribüne mit hineinbezogen wird. Der Tribünenplatz auf dem 1. Platz kostet 1 G. Sitzplatz außerhalb des

Tribunes 0.50 G.) Auf dem Sattelplatz wird für die Jagdspringen und Rennen der Totalisator geöffnet.

Das überraschliche Turnierprogramm, das Aufschluß über alle Pferde, Reiter, Abstammung der Pferde usw. gibt, wird zum Preise von 0.30 G. abgegeben. Der Vorberlauf hat begonnen. Zur Begrüßung der auswärtigen Turnierteilnehmer findet am Mittwoch, den 24. 5. 19. Uhr ein zwangsläufiger Begrüßungsabend in der Winckelup des Kurhauses Joppo statt. Die Mitgliedsarten des Danziger Reitervereins haben für das Turnier Gültigkeit.

Die Stadt Joppo ist in folgende Wahlbezirke eingeteilt:

I. Wahlbezirk. Wahlraum: Schule Lessingstraße, Danziger Straße von Nr. 89 bis Schluss, Gaisbergstraße, Grenzländer Weg, Heinrichsallee, Herderweg, Hochwasser, Kleifstraße, Kollathstraße, Körnerstraße, Konradshammerstraße, Kronprinzenstraße von Nr. 19 bis Schluss, Lessingstraße, Neuenberger Weg, Neuplatz, Neuerweg, Schillstraße, Schillerstraße, Uhlandstraße, Waldstraße.
II. Wahlbezirk. Wahlraum: Pestalozzistraße, Beerenstraße, Danziger Straße von Nr. 1 bis 88, Eisenbahndamm, Erlenstraße, Heidebergstraße, Herbststraße, Herbstweg, Kaiserstraße, Karlstraße, Kieserweg, Königstraße von Nr. 1 bis 25, Kronprinzenstraße von Nr. 1 bis 18, Schäferstraße, Schmiedestraße.
III. Wahlbezirk. Wahlraum: Realgymnasium Bergstraße, Brauerei Bergschloß, Brombergstraße, Bürgerbürohaus, Bülowallee, Ceilienstraße, Delbrückallee, Gerichtsstraße, Gromschallee, Hindenburgstraße, Hubertusallee, Jägerstraße, Königstraße von Nr. 26 bis Schluss, Pommersche Straße, Niederstraße, Sternweg, Taubeneckweg.
IV. Wahlbezirk. Wahlraum: Schule Steinleie, Bahnhörterhäuser, Bergschloß, Brandstraße, Brauers-

höhe, Brombeertalweg, Grenzallee, Straße, Grenzallee, Gr. Kaiser Straße, Heimstraße, Mariental, Neustädter Straße, Steinstraße, Talmühlerweg.

V. Wahlbezirk. Wahlraum: Mittelschule (Schulstraße, Am Markt, Bahnhof, Bahnhofstraße, Bäderweg, Charlottenstraße, Eisenhardtstraße von Nr. 1 bis 12, Frankfurter Straße von Nr. 28 bis Schluss, Gr. Unterführung, Hafnerstraße von Nr. 1 bis 37, Johannesstraße, Kasernenallee, Luisenstraße, Seestraße von Nr. 1 bis 23, Schulstraße, Schwedenhofstraße).

VI. Wahlbezirk. Wahlraum: Oberlyzeum, Alexanderstraße, Beethovenstraße, Dünenstraße, Elisabethstraße, Ernststraße, Frankfurter Straße von Nr. 1 bis 27, Fischerplatz, Friedrichstraße, Gleißauer Straße, Hafnerstraße von Nr. 57 bis Schluss, Hela-Straße, Karlsauerstraße, Kinderheimstättenweg, Leibnizstraße, Parkstraße von Nr. 33 bis Schluss, Strandweg, Südring von Nr. 49 bis Schluss.

VII. Wahlbezirk. Wahlraum: Warmbad, Bismarckstraße, Eisenhardtstraße von Nr. 13 bis Schluss, Gartenstraße, Kirchenstraße, Moltkestraße, Parkstraße von Nr. 1 bis 31, Roentgenstraße, Seestraße von Nr. 24 bis Schluss, Schönstraße, Südstraße von Nr. 1 bis 48, Südbadstraße, Wälchenstraße.

VIII. Wahlbezirk. Wahlraum: Badelasse, Annenstraße, Badestraße, Bergerstraße, Benslerstraße, Eichenstraße, Grünstraße, Marienstraße, Nordstraße, Promenadestraße, Schefflerstraße, Schloßstraße, Vistoriastraße, Wegenerstraße, Wilhelmstraße.

Luftverkehr der Deutschen Luft-Hansa an den Feiertagen.

Nach dem 3. St. bestehenden Flugplan wird der Luftverkehr an Feiertagen, die auf Werktag fallen, in vollem Umfang durchgeführt. Es starten also am Himmelfahrtstage sowie am 2. Pfingstfeiertage die Flugzeuge nach Berlin um 8.00, 15.45 und 17.50 Uhr, nach Königsberg um 9.20 und 15.05 Uhr.

An allen Sonntagen, also auch am 1. Pfingstfeiertag, starten nach Königsberg 9.20 und nach Berlin 17.50 Uhr die großen dreimotorigen Rohrbach-Roland-Flugzeuge der Deutschen Luft, die Platz für 10 Personen bieten.

* Papstliche Auszeichnung. Es wird in der Diözese Danzig interessieren zu hören, daß der hl. Vater der Witwe des Postdirektors Franz Schultheiß, Frau Agnes geb. Landmann in Ulm a. Donau, aus Danzig gebürtig, die hohe Auszeichnung des goldenen Kreuzes pro Ecclesia et Pontifice überwandt habe. Die Auszeichnung wurde Frau Schultheiß zusammen mit einem Begleitschreiben Sr. Exzellenz des Hochw. Herrn Bischof Dr. Joannes Baptista Sproll von Rottenburg überreicht.

* Postbüldüm. In der vergangenen Woche konnte Postmeister Hinz in Kalthof, der sich der allergrößten Hochachtung und Werthschätzung weitester Kreise erfreut, auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken.

* Postzustellung an den Feiertagen. Am Himmelfahrtstag und am zweiten Pfingstfeiertag findet außer bei den durch Eilboten abzutragenden Sendungen keine Postzustellung statt, dagegen wird am ersten Pfingstfeiertag eine einmalige Briefzustellung im Orts- und Landzustellbezirk ausgeführt.

Standesamt I Danzig.

Todesfälle: Witwe Auguste Kalinowski geb. Mach, 70 Jahre. — Rentenempfänger Albert Kroll, 71 Jahre. — Chefärztin Bertha Neumann geb. Engler, 39 Jahre. — Kaufmann Max Fabian, 46 Jahre. — Rentenempfänger Paul Schulz, 76 Jahre. — Kleinrentner August Jahn, 79 Jahre. — Tochter des Malers Kurt Mauhoff, 11 Jahre. — Tochter des Arbeiters Jakob Munst, 11 Wochen.

Deutsche Jugendkraft.

AI Kl. Brösen : Gleitflug 5 : 0 (3 : 0).

Die Brösener konnten dieses Spiel einwandfrei für sich buchen. Dieses ist weniger ihrem guten Spiel als dem vollkommenen Versagen der Gleitflauer zuzuschreiben. Beide Mannschaften haben nicht großes geleistet, der Sieg der Brösener war nur die Folge größerer Entschlossenheit vom Tor. Brösen hat bessere Spiele gespielt und wird sich sehr zusammennehmen müssen, um die Runde ehrenvoll durchzustehen. Bei Gleitflau fehlt vollkommen die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Verteidigung und Lauf einerseits und Lauf und Sturm andererseits. Dann ist der Ball nicht dazu da, um planlos gespielt zu werden, sondern jeder Schuß hat mit Berechnung zu erfolgen, das gilt für beide Mannschaften.

Brösen findet sich eher, und in der ersten Halbzeit können sie, gegen Sonne spelend, den gegnerischen Torwart dreimal überwinden. Nach Halbzeit leistet Gleitflau zäheren Widerstand, so daß der Gegner nur noch zweimal erfolgreich sein kann.

Übung von anrückenden Ankergewöhnlichkeiten und richtet sich danach ein. So auch hier. Heid wußte nicht, was ihm bevorstand, und doch verhielt er sich so, als ob er über das Werden im klaren sei. Er unternahm noch mehr. Als die Hunde — kräftige Setter — von neuem mit wütendem Gebaren aufscherten, und er abermals keinen Grund zu ihrer Aufregung entdeckte, ließ er sie ins Haus hinein. Schon fielen Tropfen in die jetzt gewordene völlige Finsternis.

Über das kleine, schmucke Jägerhaus zog eine fröhlicherliche Nacht.

Das Ehepaar begann eine neue Partie. Man hörte Regen herabklatschen, sah trotz der Abgeschlossenheit das Aufzischen der Blüte, hörte Donner tönen und vernahm das Branden und Brausen rauschender Wipfel.

„Lanzkämpfe der Natur“, meinte die Frau.

„Kämpfe — Kämpfe? Das ist einerseitiges Ringen — ist Sturm — wilber Orkan.“

Grelles Leuchten warf sich über das der Petroleumlampe, kurz darauf ein Schlag, daß die Erde zu wanken und das Haus zu zittern schien.

„Da hast du es“, sagte der Mann.

Und die Frau erwiederte mit der Sorge: „Wenn doch jemand draußen war?“

„Dann hätte er sich gemeldet.“

„Und wenn er sich erst im Anmarsch befand?“

„Mußte er das Wollen der Hunde vernehmen.“

„Du glaubst, daß er sich nach ihrem Geheul richten könnte?“

„Wenn er zu uns kommen wollte, gewiß. Zudem war es vorher hell.“

„Rekt wenden die Blüte Helle.“

„Ne sieht du.“

„Es wird höchstens ein Bauer gewesen sein, der vorüberging.“

(Fortsetzung folgt).

Die Brüder

Ein Roman von Johannes Heinrich Braach, Hildburghausen.

(Nachdruck verboten!) (17)

Heid lebte also in dem Forsthause unter dem Berggipfel, hatte ein noch junges Weib und ein Mädchen von fünf Jahren. Er war zufrieden mit seiner Stelle und wäre glücklich gewesen, wenn das dem Vater willfahrene Unglück in seinem Ursprung kennengelernt worden wäre. Die Vergangenheit verblich nicht, und die eine Nacht, die er unter besonderen Umständen in der dicht bewachsenen Mulde verlebt hatte, wollte nicht aus seinem Gedächtnis schwinden. „Ich muß dahinter kommen“, sagte er oft zu seiner Frau, „es muß mir gelingen, die Leute, die sich schuldig und an unserem Blute ständig gemacht haben, vor Gericht zu ziehen.“ Manchmal schrie er in den Forst: „Wer ist es, wer war es?“ Aber die knorrigen Äste und die verwirrten Stämme gaben keine Antwort.

Lenz war ins Land gezogen. Die Buchen prangten in frischem Grün, die Eichen hatten rote Spitzen angezogen, und der Seidelbast blühte in roter Glut. Beim Ausschlafen in die Ferne zeigten sich auf wenig sichtbaren Felderläden gelbe Rapssäete. Hell wie leuchtende Sonne, nur grün, nur satt wie die Gräser, die wieder am Wege und am Brunnen frohlocken, breite junge Saat ihre schon im Winde wogenden Halme aus.

Erwartung durchdrömte das All, Seligkeit und Hoffnung erfüllte jedes Geschöpf. Die kleinste Blüte, die unscheinbar am Hain nachzugeben, schlügen die Hunde an.

„Was denn — wie denn“, wunderte sich der Jäger, „Besuch zu vorigerster Stunde? Wer getraut sich so spät zu uns?“

Er schritt zur Haustür und schaute hinans. Kein Ankömmling war zu erkennen, keine Schritte zu vernehmen. Still und ruhig lag die Umgebung. Nur die Tiere im Gatter tobten freies, sprangen wider die Einzäunung und gebärdeten sich wild.

„Es muß jemand vorübergegangen sein“, behauptete die Frau.

„Mag sein. Es ist aber auch möglich, daß es gestohlt hat. In der Ferne. Ein Gemüter kommt. Nordwärts steht eine schwere Wollsteinwand — in einer halben Stunde haben wir den schönen Kratz. Nichtig — still — Lux und Lahn — was fällt euch ein — wollt ihr wohl — in eure Hütte“, schrie er die Rüden an.

Die Angerufenen gehorchten. Man vernahm, wie metallene Halsketten an den hölzernen Mauern der Verhüllungen klirrten.

„Was sie gehört haben mag?“ forschte ihre Herrin.

„Soll uns wenig kümmern. Ich will noch einmal durch die Wohnung, durch den Keller und den Speicher gehen und zuschauen, ob Fenster und Lüften geschlossen sind. Wie Peile schießen Dunstschiffe am Mond vorüber — dabei ihre Räder golden, gelb und rot — so, als ob sie das Licht aufzufangen begehrten.“

„Hm — hm — wir — wir — wir —“

Heid handelte, wie er gesagt hatte. Er zog überall die mit dickem Eisenblech beschlagenen Fensterläden zu, verrammelte sie gegen seine Gewohnheit mit vorbereiteten Querträgern und prüfte sogar nach, ob im Keller die vor den Eichhörnchen angebrachten eisernen Stühle fest in ihren Fugen saßen.

Sonst hätte er sich an einer solchen Handlungswaffe ausgelaufen, heute kam sie ihm wichtig vor. Weshalb?

Er hätte die Frage nicht beantworten können. Es gibt Stunden im Leben, da erhält jeder Mensch

Die natürlichen Auftriebskräfte für die internationalen Börsen im Erlahmen

Ablingen des Inflationsfiebers in den U.S.A. — Rentensorgen in Frankreich und der Schweiz — Die Zinssenkungsfrage in Deutschland.

Die Berliner Handels-Ges. besaß sich in ihrem neuesten Wochenbericht mit der Lage an den internationalen Börsen. Das Institut kommt, wie vorweg gesagt sein mag, nach eingehender Würdigung der gesamten Situation zu dem Resultat, daß die natürlichen Auftriebskräfte überall im Erlahmen begriffen sind.

Aus der interessanten Arbeit geben wir folgendes wieder: Die internationalen Börsen sind an einem interessanten Entwicklungsschritt angelangt. Nach einer Aktienbesserung, die an den meisten Plätzen im Febr./März einsetzte und mit verhältnismäßig geringen Unterbrechungen bis in die heile Zeit anhielt, machen sich neuerdings Anzeichen einer gewissen Zurückhaltung geltend.

Die Argumente, die der Tendenz in den letzten Monaten das Gepräge geben, sind etwas abgestumpft.

Mit der wie sich fest zeigt, berechtigten Hoffnung einer natürlichen Wirtschaftsbesserung verbanden sich die auf den amerikanischen Inflationsvorstoß fußenden Überlegungen. Nun befinden sich die meisten Plätze in einem begrenzlichen Dilemma, das durch das Überschreiten dieser beiden Kräftekomponenten hervorgerufen wird.

Man fühlt, daß die Aktienbewegung den gesunden Auftriebsmomenten bereits Rechnung getragen hat, ohne zu wissen, zu welchen Erwartungen eine weitere Preistiegerung auf den Rohstoffmärkten und allmählich auch in den Produkten der Weiterverarbeitung berechtigen könnte. Diese Überlegung muß mit zeitlichen und örtlichen Abstufungen für die meisten Börsen gelten, denn gerade die Rohstoff- und Währungsmittelpreise bilden heute noch den wichtigsten Wertregulator in der sonst stark zusammengezuckten Weltwirtschaft.

Es ist einleuchtend, daß in dem Augenblick, in dem die natürlichen Bewertungsfaktoren für Aktien durch die unnatürlichen etwaigen Inflationseinflüsse zurückgedrängt werden, überhaupt neue Maßstäbe Eingang finden, die vermutlich eher verwirrend wirken dürften. Organische Veränderungen innerhalb der Industrie, wie sie bei einer normalen Neugestaltung der Wirtschaft dem Aktienmarkt das Bild einer dannen, aber in jeder einzelnen Phase übersehbaren Umlagerung zu verleihen pflegten, werden durch Währungseinflüsse nicht nur verschleiert, sondern oft auch zerstört.

Man gewinnt den Eindruck, daß die nur noch kurze Pause bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz auch eine Atempause für die Aktienmärkte bedeuten wird, die hoffentlich zu

einer Klärung der weiteren Beurteilungsfaktoren beiträgt.

Es bleibt auch dann immer noch die Unsicherheit übrig, die mit der schwierigen Fragestellung zusammenhängt, inwieweit eine Konjunktur echt oder unecht ist. Eine machende Stellung braucht indessen nicht gleichbedeutend mit Pessimismus zu sein.

Trotz noch schwieriger ist d. St. die Lage der Obligationenmärkte zu übersehen. Sie gestatten keinen uneingeschränkten Optimismus. Auch auf diesem Gebiete richten sich die Blicke in erster Linie nach den U. S. A., da dort am zuverlässigsten abzusehen ist, ob die Besserung der Kapitalmärkte grundlegend genannt werden kann. In Amerika haben die Milliardenbrüder von Anleihen ihre Kursführung mit den normal bewerteten Staatsanleihen und erstklassigen Bonds anderer Gruppen völlig verloren; die Frage der Überbrückung dieser Lücke muß geradezu als ein Kriterium für die Kapitalmarktgünstung betrachtet werden.

Die Steigerung der Aktienkurse hat zwar die niedrigsten Wertgruppen der Bonds vorteilhaft beeinflußt, jedoch gegenüber der Gesamtlage in einem befriedigenden Ausmaß.

Im Frankreich bildet der starke Rückgang der Renten seit Jahresbeginn ein unangenehmes Kapitel für die öffentliche Finanzwirtschaft. Ein Hinweis auf die nicht leichte Lage des Rentenmarktes genügt, um die auf eine Stabilisierung des Franken gerichteten Bemühungen der Regierung und der Kreditorgane begreiflich zu machen. In Frankreich ist die Sicherheit des Rentenmarktes mehr als sonstwo abhängig von der

Währungsstabilität. Man darf diesen Zusammenhang nicht vergessen, wenn man die Haltung Frankreichs auf der Weltwirtschaftskonferenz verfehren will. Der beträchtliche Rückgang der schweizerischen Renten bei gleichzeitiger Vorzugsstellung der Aktien ist ebenfalls ein Alarmzeichen, das nur mit Währungsüberlegungen in Verbindung gebracht werden kann. Hier zeigt sich der Reflex der Goldklauselverwirrung besonders stark.

Hier Deutschland ist die Frage der Zinsfestsetzung für den Gang der Wirtschaft ebenso ausschlaggebend wie für die Gestaltung des Rentenmarktes. Hier handelt es sich nicht allein darum, den Markt wieder auf einen einheitlichen, niedrigeren Zinsstatus zu bringen, sondern ihm in erster Linie eine neue Führung durch die Gesundung des öffentlichen Kredits zu schaffen.

Die letzten Monate haben zwar Ansätze einer Vereinigung gebracht, aber es bleibt noch Entscheidendes zu tun übrig.

Aus der Diskussion über diese Dinge verdient ein Gesichtspunkt herausgestellt zu werden, daß nämlich bei der Verfassung des deutschen Kapitalmarktes Einzelmaßnahmen für besondere Schuldner-Gläubiger-Aussichten sich nicht völlig außerhalb der Marktgesetze stellen dürfen. Eine unnatürliche Zinsfestsetzung kann auf lange Sicht keine Sonderbedeutung behalten. Sie wird störend auf die anderen Gebiete der Kapitalwirtschaft übergreifen und sie wird insbesondere für die künftige Neuverschuldung von ausschlaggebender Bedeutung sein. Der deutsche Kapitalmarkt darf nur in seiner Totalität erfaßt werden und alle Maßnahmen auf Ermäßigung des Zinses müssen die gesamten Beziehungen der Kapitalwirtschaft berücksichtigen. Das Vertrauen ist nirgends ein so stark regulierender Faktor wie auf dem Rentenmarkt; es läßt sich nicht auf bestimmte Gebiete abgrenzen, während es auf anderen zerstört wird. Niedrigere Zinssätze brauchen das Tempo der Rentenkapitalbildung nicht zu beeinträchtigen, sie können es sogar steigern, weil größere Kapitalanteile erforderlich sind, um eine Rentrente zu erzielen. Sie werden aber dann keinen besonderen Anreiz zur Sparfähigkeit bilden, wenn der Sparer keine ausreichende Möglichkeit hat, den Sicherheitsinhalt einer Anlage zu ergründen. Das Streben nach einer "organischen Zinsenkung" liegt fast noch mehr im Interesse des neuen Gläubigers als in dem des Schulnders.

Aus der Geschichte der Gdingener Freizeone.

Eine interessante Vorgeschichte der Gdingener Freizeone, die bekanntlich bereits am 1. Juli d. J. in Betrieb genommen werden soll, wird jetzt bekannt. Es haben zunächst 4 Projekte bestanden, deren erstes das Umfassendste war und die Eliminierung von Stadt und Hafen aus dem Bereich des polnischen Zollgebietes vorah. Seine Ablehnung erfolgte indessen, trotz zahlreicher begeisteter Fürsprecher aus allgemeinen Erwägungen. Das zweite Projekt bezweckte die Schaffung eines Freihafens aus dem gesamten Gdingener Hafengebiet, jedoch sollte die Stadt selbst zu dem Freibereich nicht gehören. Dieses Projekt wurde jedoch abgelehnt, da es sich zeigte, daß für eine ganze Reihe von dominierenden Hafenunternehmen (Koble) von allem ein Freihafen kleinste Vorteile bot; dagegen hätten sich infolge der erforderlichen ständigen Zollkontrolle zahlreiche Schwierigkeiten ergeben. Das dritte Projekt sah die Schaffung einer Freizeone an zwei Stellen, nämlich am Piastenfließen sowie an Kielhaven sowie an Kielhaven-Bedien vor; hier aber hätten sich für die in diesem Gebiet bestehenden Hafenunternehmen und vor allem für das Kühlhaus Schwierigkeiten rechtlicher Natur ergeben.

Das vierte Projekt, das nunmehr realisiert wird, sieht bekanntlich die Umwandlung des Kielhaven-Bedien sowie des amerikanischen, tschechoslowakischen und rumänischen Kreis in eine sogenannte "kleine Freizeone" vor. Dieses Hafengebiet ist durch keinerlei spezielle Investition belastet und schafft die Möglichkeit weitgehender Konzeptionen einschließlich besonderer Freizeonen für ausländische Interessen, wie beispielsweise für den tschechoslowakischen und rumänischen Transit. Auf dem Territorium der künftigen Freizeone befindet sich bereits ein Magazin von 12.000 Quadratmeter, das von 8 Halbporträtsen besetzt wird. Ferner stehen drei weitere Magazine mit 31.000 Quadratmeter vor Inbetriebnahme. Die Freizeone soll nach den modernsten Grundlagen Raum für industrielle Unternehmen bieten und im übrigen die fundamentalen Grundlage für die Erlangung eines Transitharakters par excellence für den Gdingener Hafen bieten.

Die Freizeone wird zweifellos ein Moment der stärksten Elastizität des bisher recht starren Hafenwirtschafts in Gdingen bilden und sich in diesem Sinne — wie von polnischer Seite erklärt wird — auch auf den anderen mit dem Hafen zusammenhängenden Gebieten auswirken.

Es scheint, daß das Interesse und die Bemühungen der zuständigen politischen Stellen dahin geht, den Gdingener Hafen anpassungs- und wandlungsfähiger zu gestalten. Diesem Zwecke dienen die Schaffung der Freizeone — und ihm gelten auch die unter dem Vorstoß des Handelsministers geführten Arbeiten um die Hebung des Handels in Gdingen durch politische und freiehandels-Hilfsmittel. Diese sind, wie von der polnischen Presse unumwunden zugegeben wird, darauf gerichtet, die Konkurrenzfähigkeit des Gdingener Hafens gegenüber den deutschen Häfen, vor allem aber auch gegenüber Danzig in besonderem Maße zu stärken.

Fortgesetzte Bemühungen um den Abschluß eines internationalen „Devisenwaffenstillstandes“.

Zur Stunde spielt der Druck ohne Unterbrechung zwischen London, Paris und New York, um einen provisorischen Waffenstillstand in der Währungsfrage herzustellen. Auch die Unterhaltung Dr. Schachts in London mit Montagu Norman dürfte dieses Problem gestreift haben. Daneben versucht man auch den bisherigen Söhnenfried Japan zu bewegen, sich dem Vorstoß der Weltmächte anzuschließen. Angestrebt wird eine Devisen-Stabilisierung des Dollars, des französischen Francs, der Pfund-Sterling-Devisen und möglicherweise des Yen. Dabei denkt man wohl an die Errichtung eines Währungsausgleichsfonds nach englischem Muster, an dem sich neben Großbritannien auch die Vereinigten Staaten und Frankreich zu beteiligen hätten. Ob die Initiative des Präsidenten Roosevelt auf diesem Gebiete zu einem Erfolg führt, erscheint im Moment

Berliner Produktenmarkt.

Vom 22. Mai 1933.

Weizen 197—199; Mai 211½—210½; Juli 213—212½; Tendenz: matter. Roggen 154—156; Mai 165—167½; Juli 167½; Tendenz: matter. Braunerste —; Futter- und Industriegerste 168—176; Tendenz: ruhig. Hafer 135—139; Mai 141½; Juli 146—145½; Tendenz: matter. Weizenmehl, ruhig 23½—27½; Roggenmehl, ruhig 21.15—23.15; Weizenkleie, stetig 8.80—9.00; Roggenkleie, stetig 9—9.20; Futtererbsen 12 bis 15; Rübenflocken 12½—14; Adlerbohnen 12—14; Widder 12 bis 14; Lupinen, blaue 9.30—10; Lupinen, gelbe 11.90—12.70; Geradella, neue 16½—18; Leinfruchten 10.60; Erdnußfruchten ab Hamburg 10.80; Erdnußfruchten ab Hamburg 11.30; Trockenfruchten 8.50; Extrahiertes Sojabohnenshrot ab Hamburg 9.10—9.20; Extrahiertes Sojabohnenshrot ab Stettin 10.

Danziger Getreidebörsé.

Letzte amtliche Notierung vom 17. Mai 1933.

Weizen 128 Pfund, 21.25; Weizen, 125 Pfund, 20.75; Roggen zum Export, 10.75; Roggen zum Konsum, 10.80; Gerste, seine 9.80—10.00; Gerste, mittel, 9.25—9.80; Gerste, geringe, 8.75—9.00; Hafer 8.40—8.80; Roggenkleie, 6.80; Weizenkleie, grüne, 6.45; Weizenmehl, 6.65 Gulden.

Alles Großhandelspreise für 100 Kilogramm frei Waggon Danzig.

Nicht amtlich. Vom 22. Mai 1933.

Weizen, 128 Pfund 21.25, Weizen, 125 Pfund 20.75; Roggen 10.80; Braunerste 9.80—10.00; Futtergerste 9.00 bis 9.70; Hafer 8.40—8.80; Roggenkleie 6.80; Weizenkleie 6.45; Weizenmehl 6.65 Gulden per 100 Kilogramm frei Danzig.

Die Getreidepreise haben weiter leicht nachgegeben. Weizen wird mit 21.25 Gulden in guten Qualitäten angeboten. Roggen ist mit 10.85 Gulden erhältlich.

Futtermittel fester.

Mai-Lieferung.

60 proz. Roggenmehl 18.00 Gulden, Weizenmehl 0000 35.50 Gulden frei Bäckerei Danzig.

Danziger Devisen

	21. 5.	20. 5.
Scheck Lond. Pfd. Sterl.	—	—
Auszahl.Lond. I Pfd.St.	17.26	17.30
" Warschau 100 Zloty	57.24	57.36
" Newyork 1 Dollar	—	—
" Berlin 100 RM.	119.73	120.02
" Paris 100 fr. Frank.	20.10½	20.11
" Helsingfors 100 fm.	—	—
" Stockholm 100 Kr.	—	—
" Copenhagen 100 Kr.	—	—
" Oslo 100 norw. Kr.	—	—
" Amsterdam 100 hfl.	205.59	206.01
" Zürich 100 Franken	98.70	98.90
" Brüssel/Antwerpen 100 Belga	—	—
" Wien 100 Schilling	—	—
" Prag 100 Kr.	—	—

Noten:

Poln. Noten 100 Zloty	57.26	57.37	57.25	57.36
Dollar-Noten I.	—	—	—	—
von 5—100 1 Dollar	—	—	—	—
Reichsmark (100 RM.)	—	—	—	—

Diskon	21. 5.	20. 5.
6 Buenos Aires 1 Pes.	0.853	0.857
6 Kanada 1 Canad. St.	3.192	3.198
4½ Japan . . . 1 Yen	0.869	0.869
7 Kairo . . . Ägypt. Pfd.	14.645	14.685
7 Konstantinopel 1 Pfd.	2.038	2.042
2 London . . . 1 Pfd. St.	14.275	14.305
3 New-York . . . 1 Dollar	3.671	3.679
7 Uruguay 1 Gold Pes.	1.648	1.652
2½ Rio de Janeiro 1 Milreis	0.230	0.241
7½ Amsterdam . . . 100 Fl.	21.98	21.98
9 Athen . . . 100 Drachmen	2.438	2.442
7½ Brüssel-Antwerp. 100 Belg.	58.6	58.81
6 Budapest . . . 100 Lei	2.488	2.492
4½ Danzig . . . 100 Gulden	82.37	82.53
6 Helsingfors 100 finnl. Mk.	6.294	6.306
4 Italien . . . 100 Lire	21.98	21.98
7½ Jugoslawien 100 Dinar	5.195	5.205
7½ Kaunas Kown. 100 Litas	42.31	42.39
7½ Kopenhagen 100 Kr.	63.64	63.76
6 Lissabon . . . 100 Escuto	12.99	13.06
4 Oslo . . . 100 Kr.	72.43	72.47
7½ Paris . . . 100 Frk.	16.60	16.64
3½ Prag . . . 100 Kr.	12.64	12.66
7½ Reykjavik . . . 100 Kr.	63.94	64.06
7½ Riga . . . 100 Lats	73.18	73.32
2½ Schweiz . . . 100 Frk.	81.87	81.88
8 Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053
6 Spanien . . . 100 Pes.	36.06	36.14
7½ Stockholm . . . 100 Kr.	73.18	73.32
4½ Tallinn (Reval Estl.) 100 estnl. K.	110.39	110.61

Achtung! Zentrumswähler!

Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt) 6 Uhr
die große

Zentrums-Treue-Kundgebung in der Messehalle Danzig

Massendarbietungen des Windthorstbundes! Konzert ab 5³⁰ Uhr!

Frauen! Männer! Jungwähler! Rüstet zum letzten Appell!

Zentrumspartei der Freien Stadt Danzig

Dr. R. Stachnik, Vorsitzender.

Am 21. Mai d. J. ist plötzlich und unerwartet

Herr Dr. med. Paul Möller

mitten aus arbeitsreichem Leben abberufen worden. Die Aerzteschaft betrautet tief den Heimgang dieses ausgezeichneten Arztes und vordidlichen Kollegen. Der Verstorbene hat in zahlreichen Aemtern im Vorstand der Aerztekammer und der Berufsvereinigung der Aerzte viele Jahre hindurch hervorragende Arbeit im Interesse des ärztlichen Standes geleistet. Sein Andenken wird in Ehren leben.

Die Einäscherung findet am Freitag, den 26. d. Mts., 13 Uhr im Krematorium statt.

Aerztekammer für die Freie Stadt Danzig.

Berufsvereinigung der Aerzte der Freien Stadt Danzig E. V.

Aerztlicher Verein zu Danzig E. V.

Danziger Stadttheater

Intendant: Hanns Donadt
Dienstag, 28. Mai, 19^{1/2} Uhr: Preise 2.
Zum letzten Male

Cavalleria rusticana

(Sizilianische Bauernehe). Oper in einem Aufzug. Musik von Pietro Mascagni.

Hierauf:

Der Bajazzo

Drama in 2 Akten und einem Prolog. Dichtung und Musik von Leoncavallo.

Personen wie bekannt.

Anfang 19^{1/2} Uhr. Ende nach 22 Uhr.

Mittwoch, 24. Mai, 15^{1/2} Uhr: Vorstellung für die NSDAP. (Schlager).

19^{1/2} Uhr: Vorstellung für den Büchner-

vollsbund. (Undine).

Dienstag, 25. Mai, 19^{1/2} Uhr: Preise 3.

Dauerfahrt Serie III. Zum letzten Male.

Baganini. Operette in 3 Akten von Paul Knepler und Bela Jenbach. Musik von Franz Lehár.

Reparaturen prompt u. sachgemäß.

Fahrräder und Ersatzteile noch billiger und besser
Besichtigung meines Lagers unbedingt nötig

Waldau
Altstädt. Graben 21

Reparaturen prompt u. sachgemäß.

Amtliche Bekanntmachungen

Auf die öffentliche Verbindung bez. Herstellung eines Schuhmässerkanals in der Seestraße Oliva in der nächsten Ausgabe des Staatsanzeigers Teil II wird hingewiesen.

Städt. Kanalbauamt.

Der Städt. Fuhrpark kauft: 5 Jahre alte, mindestens 6 bis höchstens 9 Zoll große, schwere Arbeitspferde. Schwächer werden nicht genommen. Vorstellung der Pferde am Dienstag, dem 30. Mai d. J., vormittags 9 Uhr im Fuhrparkdepot Alsfeldland 46.

Städt. Verwaltung der Müllbeseitigung und Straßenreinigung.

Auflösung

Poggendorf 79.

Mittwoch, den 24. Mai d. J., vorm. 10 Uhr, werde ich im freiwilligen Aufräge gebr. Sachen meistbietend versteigern:

Speise-, Schlaf- und Herrenzimmer-Einrichtungen in verh. sehr guten Ausführungen, zum Teil poliert, komplett, Fremdenzimmer, mehrere sehr gute Pianinos, Flügel, Schrank- und Tischgrammophone mit Platten.

Einzelmöbeln

wie: eich. u. nuss. Büfs, Speiseausziehstische, Stühle, Geisel, Sofas, Schreibmöbel, Couch, Kleider- und Waschschränke, Bettstellen, Waschtischen, Nachttische, Spiegel mit Stufen u. a., Gartenbänke und Tische, wertb. mbg. Schreibsetzfar mit Spiegelauflage, Ölgemälde, Schreibmaschinen, elektr. Staubsauger, Kronen, wertb. handgefertigte Lepriche.

Friseureinrichtung, viele, sehr gute Damenkleider, Mäntel, Herrenanlässe, Portieren, Decken, Wäsche, Spielzeug, Bowle, Tafel- und Kaffeeservice, Hans- u. Wirtschaftsgesetze und vieles andere.

Besichtigung nur am Auflösungstage 2 Stunden vorher.

Siegmund Weinberg,
vereidigter öffentlich angestellter Auktionsator,
gerichtlich vereidigter Sachverständiger;
Büro: Altstädtischer Graben 48/49 und Poggendorf 79. Tel. 26633.

UFA-PALAST
Elisabethkirchengasse 2
Telefon 24600

Lucie Englisch
in
Die Unschuld vom Lande

Ein überwältigender Sieg des deutschen Lustspiel-Films mit
Ralph A. Roberts, Curt Vespermann,
Oscar Sabo
Regie: Carl Boese.

Das Kleine Varieté
Neueste Ufa-ton-Woche

Beginn: Wochentags 4. 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 4. 6.15, 8.30 Uhr

Gicht-Spiele
Elisabethkircheng. 11
Fernsprecher 24600

Lee Parry — Johannes Riemann
Leo Slezak — Oskar Kariweß
in

Die Herren vom Maxim

Eine Tonfilm - Operette des Komponisten des "Walzertraum". Oskar Straus, deren Tempo mitreißt und die vergnügt und heiter stimmt.

Tonbeiprogramm und Neueste Deulig-Tonwoche

Beginn: Wochentags 4. 6.15, 8.30 Uhr
Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr

1 Speisezimmer, dunkl. Eiche, 1 Schlafzimmer, weiß lac. mit 1 Metallbett, 1 Glastisch-Glastapparat, zweitüriger Eisenschrank, 1 m Bettgestell, 1 Babystuhl, Tisch und Stühlen, Schaukelstuhl sowie zahlreiche Wirtschafts-Gegenstände fortzugsweise billig zu verkaufen.

Pionie, Langf.
Käschkentalerweg 31

Berufstät. Dame sucht Mittagstisch

Nähe Städt. Krankenhaus.

Ang. unter Nr. 2126 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schirme
Reparaturen und Bezüge billig und gut

Karau
Danzig, Langgasse 55
Langf. Hauptstr. 120

Zentrumspartei Bez. Zoppot

Am Mittwoch, dem 24. Mai, nachm. 4^{1/2} Uhr findet im Jugendheim, Eissenhardtstraße, eine

Polit. Frauen-Kundgebung

statt. Zentrumspartei und -Mädchen von Zoppot! Erscheint alle zu dieser Versammlung! Bringt die Mäden und Lauen mit! Keiner darf fehlen!

Der Bezirkvorstand: i. A: Weiß.

Unser Wahlbüro befindet sich im Jugendheim, Eissenhardtstraße und ist täglich von 5-8 Uhr abends geöffnet.

Stellen-Angebote

Lichtiges Hausmädchen

wor 16 bis 18 Jahren, welches schon im Haushalt tätig gewesen ist, ob 1. 6. geucht.

Größe, Ziegelstraße 14.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, lach., mit hoh. Schulbildung, eine Stelle als

Kinderfrau

sucht ebenfalls in Haushalt mithilft.

Röhmashine

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Haushaltseigentums 7.

Ang. unter Nr. 2125 an die Geschäftsstelle

vert. für 25 Gulden

Pallottinerpater Rektor Weber

spricht heute, Dienstag abends 8 Uhr, im großen Saale des St. Josephshauses über das hochaktuelle Thema:

Katholisch und national!

Außerdem spricht Senator Rechtsanwalt Kurowski über Fragen der Danziger Politik.

Wähler und Wählerinnen,

insbesondere aus der Pfarrgemeinde Kgl. Kapelle, erscheint vollzählig zu dieser bedeutenden Kundgebung.

Eine Intervention des Hohen Kommissars.

Der Senat garantiert die Wahl freiheit.

Der Hohe Kommissar des Volksbundes hat heute morgen dem Präsidenten des Senats folgendes Aide-Memoire übergeben:

"Von verschiedenen Seiten ist die Befürchtung zum Ausdruck gebracht worden, daß die Freiheit der Stimmabgabe für die auf den 28. Mai d. J. festgesetzten Wahlen zum Volkstag durch Einschüchterungen oder andere ungesehliche Vorgänge gefährdet werden könnten."

In dieser Hinsicht muß die Aufmerksamkeit darauf gelenkt werden, daß, wenn es sich bewahrheiten sollte, daß die Wahlen zum Volkstag vor sich gehen, ohne daß die betreffenden Bestimmungen der unter dem Schutz des Volksbundes gestellten Verfassung (und besonders des Artikels 8 der Verfassung, der allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahl festlegt) genau und streng beachtet werden, das Ergebnis der Wahl Gefahr läuft, für ungültig erklärt zu werden."

Der Präsident des Senats hat darauf dem Hohen Kommissar folgende Erklärung abgegeben:

"Die Regierung hat alle notwendigen Maßnahmen getroffen, um die Freiheit der Wahl zu sichern. Die Regierung ist fest entschlossen, mit der größten Scharfe gegen jeden Versuch, die freie Ausübung der Wahl zu hindern, die staatlichen Mittel mit Nachdruck einzusezen. Es wird insbesondere jedem Wähler die Freiheit garantiert, sich an der Wahl zu beteiligen. Jeder Wähler wird die verfassungsmäßig vorgeschene geheime Abgabe der Stimme derart gesichert, daß er ohne Befürchtung seine Stimme abgeben kann, wie es seiner Überzeugung entspricht."

Die Gründe für das Verbot der "Neuesten Nachrichten".

Eine Richtigstellung des Senats.

Amtlich wird mitgeteilt:

Gegenüber anderslautenden irreführenden Mitteilungen über das Verbot der "Danziger Neuesten Nachrichten" stellt der Senat der Freien Stadt Danzig folgendes fest: Die "Danziger Neuesten Nachrichten" haben in der Ausgabe vom Freitag, 19. Mai, Ausführungen gemacht, in denen dem Senat wörtlich vorgeworfen wird, er habe mit offensichtlichem Begegnungsstaatsverrat Agitation gebuhlt. Die "Danziger Neuesten Nachrichten" haben jerner in demselben Artikel dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm und dem Senator des Innern wörtlich vorgeworfen, sie haben dem äußeren Feinde Danzigs Waffen in die Hand gesiebert. Diese Anschuldigungen enthalten unerhörte Verleumdungen und Beschimpfungen der Regierung und sind geeignet, lebenswichtige Interessen des Staates zu gefährden. Die Danziger Regierung hat deshalb auf Grund des Gesetzes zur öffentlichen Sicherheit vom 30. Juni 1931 die "Danziger Neuesten Nachrichten" für die Dauer von vier Wochen verboten.

*

Wir haben gestern schon darauf hingewiesen, daß die Fassung der Meldung, in der das Verbot der "Danziger Neuesten Nachrichten" durch das Conti-Büro im Reich verbreitet wurde, irreführend ist. Auch das Telegramm des Vorstandes des Verbandes der Danziger Presse mußte dazu beitragen, einen falschen Eindruck über die Verbotgründe zu erwecken. Aus diesem Grunde ist jetzt die Richtigstellung des Senats erfolgt.

Weitere Rundfunkvorträge der Danziger Regierung

In dieser Woche sprechen im Rundfunk folgende Herren:

Dienstag, den 23. Mai, 18 Uhr, Senator Dr. Althoff über: "Regierung und Wirtschaft".

Mittwoch, den 24. Mai, 21 Uhr, Senator Hinz über "Die politische Lage Danzigs".

Donnerstag, den 25. Mai, 19.45 Uhr, stellv. Präsident des Senats Dr. Wiercinski-Kreiser über "Danziger Sozialpolitik".

Freitag, den 26. Mai, 18.20 Uhr, Präsident des Senats Dr. Ziehm über: "Die Wahlen und ihre Bedeutung für unseren Staat".

* Technische Hochschule Danzig. In Vertretung von Geheimrat Wohl wird Privatdozent Dr. phil. Eugen Müller im Sommersemester 1933 die Vorlesung über "Organische Experimentalsemester II" zu den für die Vorlesung angegebenen Seiten lesen. Die in Aussicht genommene Vorlesung über Arbeitsmethoden der organischen Chemie fällt dafür aus. Die Vorlesungen finden im Hörsaal des organisch-chemischen Instituts statt und zwar am Dienstag und Mittwoch von 8 bis 10 Uhr.

* Der Zentrumsbezirk Zoppot veranstaltet am morgigen Mittwoch im Jugendheim, Eisenhardtstraße, eine Frauenkundgebung. Näheres besagt die heutige Anzeige.

Beamtenkundgebung der Zentrumspartei

Gegen den Gesinnungsschächer der Nationalsozialisten.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

In fast 1½ stündigen Ausführungen beschäftigte sich Schulrat Weiß mit den Bekämpfungen und Versprechungen, mit denen die Nationalsozialisten gerade auch in der Beamenschaft Stimmengang treiben.

Man kann nur seine Bewunderung darüber ausdrücken, daß hohe Schlagworte selbst in solchen Kreisen Verwirrung auslösen, denen man auf Grund ihres Bildungsgrades eigentlich doch eine sichere Urteilsbildung zutrauen müßte.

Mit welchen Methoden wird heute gearbeitet! Ein bisher nicht bekannter Mißbrauch wird mit dem Begriff des Nationalen getrieben. Man ruft "Deutschland erwache", obwohl sich die Aufer über den Sinn dieses Appells klar geworden sind. Man fordert Freiheit und übersteigt dabei, daß gerade ihre angeblichen Verteidiger in der Praxis das genaue Gegenteil beweisen! Diese Dinge müssen einmal bei ihrem richtigen Namen genannt werden, auch wenn sie vielen Ohren nicht recht angenehm klingen.

Der Kundgang drückt, mit dem heute die Nationalsozialisten die Beamten und Angestellten für ihre Partei wenden können.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Am gestrigen Montag fanden mehrere Kundgebungen der Zentrumspartei statt. Besonderes Interesse fand die Versammlung der Beamten, Lehrer und Behördenangestellten im Pfeileraal des Schützenhauses, in der Schulrat Weiß das Hauptreferat hielt. Die Veranstaltung, die erfreulich stark besucht war, wurde vom Abg. Posack geleitet, der in seinen Begrüßungsworten kurz Zweck und Sinn dieses Wahlkampfes plazierte.

Seidenstoffe

Waschkunstseide	gute Kleiderqualitäten, in modernen Musterrungen, 70 cm breit . . .	0.75
Toile de soie	waschbare, reine Seide, für Kleider und Wäsche, in sehr groß. Farbsort.	2.45
Crêpe Marocain	feinfädige, künstl. Seide, in großem Farbensortiment, 80 cm breit . . .	2.75
Toile-Druck	besonders gute, reinseid. Kleiderqualität, 80 cm breit . . .	3.50
Marocain-Druck	Künstl. Seide, in herrlicher Ausmusterung, doppelbreit . . .	3.90
Parisette	Goldberger - Bemberg - Qualit., erprobt i. Trag. u. Waschen, 80 cm breit	4.90
Crêpe Marocain-Druck	künstliche Seide, in modernen Mustern, 90 cm breit . . .	5.50
Crêpe Germaine	Goldberger-Bemberg-Gedessins, 100 cm breit orgette, in hübschen	6.90

Kleiderstoffe

Woll-Crêpe de chine	reine Wolle, gute Kleiderqualität, i. groß. Farbensortiment, ca. 90 cm br.	1.95
Crêpe-Relief	reine Wolle, modernes Kleidergewebe, in vielen Farben, 90 cm breit . . .	3.90
Shetland	reine Wolle, prakt. Mantelstoff, in grau, beige u. mod. Farben, 140 cm br.	6.50
Aghafalme-Perle	reine Wolle, besond. elegante Kleiderware, in aparten Farb., 130 cm br.	6.90
Kamelhaar - Imitation	sehr gute, reinwollene Mantelqualität, 140 cm breit . . .	7.90

Waschstoffe

Waschkrepp	weichfließende Kleiderware, hübsche Buntmuster . . .	0.48
Biederwand f. Hans- u. Gartenkleider, kochete Qualität, mod. bunt. Streif. uni passend vorhanden, ca. 70 cm breit . . .	0.58	
Polostoffe für Sportblus. u. Kleid., mod. poröse Gewebe, i. weiß u. Pastellfarb., 80 cm br. 0.78	0.68	
Lainette	besond. weiche Kleiderware, hübsche dunkelgr. Buntmuster, 70 cm breit . . .	0.78
Crêpe Marocain	weich, feingeprägt. Gewebe f. Sportkleid., entz. vielfarb. Römerstreif. 1.45	1.25
Frotté	gute Kleiderware, neuzeitliche Streifen und Karos, 70 cm. breit. 1.50	1.35
Wollmusselin	bedr., gute, reinw. Ware i. mod. hell- u. dkigrund. Dessins, ca. 75 cm br. 1.75	1.45
Crêpe cloqué	für Sommerkleider, entzückende modische Dessins	1.75

Natté-Amurette	modisch. Gew. f. Sportkleid., hübsche Streif. u. Blumenmust., licht- und luftecht, 80 cm. breit	2.10
-----------------------	---	-------------

Modewaren

Voile - Kleiderpassen	mit Valenciennespitze garniert . . .	0.85
Ledergürtel	mit Schnalle od. Knopfverschluß . . .	0.95
Georgette- und Pikekragen	1.95, 1.45.	1.25
Kunstseidene Marocain-Schals	2.75, 2.25,	1.95



Strümpfe

Damenstrümpfe	künstl. Waschseide, fehlerfrei, moderne Farben . . .	0.88
Damenstrümpfe	künstl. Waschseide, echte Naht, in allen Modefarben . . .	1.45
Damenstrümpfe	künstl. Waschseide, uns. Spezialmarke "Freymanns Waschgold" . . .	1.95
Damenstrümpfe	Bemberg, künstliche Mattseide, in modernen Farben . . .	2.95
Damen-Sportsöckchen	moderne Muster . . .	0.38
Herrensocken	moderne Muster . . .	0.68

Handschuhe

Damen-Handschuhe	Webleder, gelb und farbig . . .	0.95
Damen-Handschuhe	Webleder, Schlupfform . . .	1.45
Damen-Handschuhe	Leinen, hellen Sommerfarben, flotte Schleifengarnitur . . .	1.95
Damen-Glacé-Handschuhe	moderne Schlupfform 4.50 . . .	3.50
Herren-Handschuhe	Webleder, gelb und farbig gesteppt . . .	1.75

Trikotagen

Kinder-Schlupfhosen	farbig, gute Qualität Größe 1	0.28
Dam.-Trikot-Schlupfhosen	in hübschen Farben Größe 4	0.38
Damen-Schlupfhosen	Halbmilanaise Größe 4	1.25
Herren-Trikothosen	feste Qualität, Größe 4	0.95
Herren-Trikothemden	mit Doppelbrust, hältbare Qualität, Größe 4	1.45
Herren-Polohemden	in modernen Farben 1/4 Arm Gr. 4: 28.5, 1/2 Arm Gr. 4: 30	2.30

Damenwäsche

Damen-Taghemd	Trägerform, verschieden garniert . . .	0.75
Damen-Taghemd	Wäschestoff, mit Spitzen oder gestickt 2.45, 1.95	0.95
Damen-Taghemd	Achsel-schluß, Stickereigarnierung, kräftig, Wäschestoff 2.65, 1.95	1.25
Damen-Nachthemd	kräftiger Wäschestoff, verschieden garniert 2.85, 1.95	1.25
Kunstseiden-Taghemd	in vielen Farben, verschieden garniert 4.50, 3.90	1.95
Damen-Pyjama	moderne Stoffe und Formen 6.50, 5.90	5.50

Gebr.

Freymann
Das Kaufhaus für Anspruchsvolle

Im Erfrischungsraum
Jeden Nachmittag

Künstler-Konzert

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**